



OSZ | OBERSCHULZENTRUM SCHLANDERS
RG | SG | TFO | WFO |

www.osz-schlanders.it os-osz.schlanders@schule.suedtirol.it

ABSCHLUSSPRÜFUNG

SPRACHENGYMNASIUM SCHLANDERS

SCHULJAHR 2023/2024

Bericht des Klassenrates

(Art. 5, DPR 323, 23.07.1998)

5B SG

Prüfungskommission

Präsidentin:

--

Interne Kommissionsmitglieder:

2. Fremdsprache Spanisch	Platter Markus Mathias
Englisch	Trafoier Martin
Mathematik	Pritzi Barbara
Deutsch	extern
Italienisch	extern
Kunstgeschichte	extern

Anzahl der internen Kandidaten: **13**

13 interne Schüler*innen der Klasse 5BSG

Schlanders, den 15.05.2024

Inhaltsverzeichnis

Bericht des Klassenrates (Art. 5, DPR 323, 23.07.1998)

Prüfungskommission Schuljahr 2023-2024 – Klasse 5B SG

Seite

TEIL A	4
1. Schultyp, Fachrichtung, Schwerpunkt, Bildungsprofil und Stundentafel der Schule.....	5
2. Klassenrat und didaktische Kontinuität 3. - 5. Klasse	7
3. Klassenliste	8
4. Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden im Präsenz- und im Fernunterricht.....	9
5. Klassensituation (Zusammensetzung und Entwicklungsgemeinschaft).....	11
6. Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens; Bewertung in der Zeit des Fernunterrichtes	11
7. Inklusion	12
8. Fächerübergreifender Unterricht, Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten, Maßnahmen zum Aufholender Lernrückstände, Begabungs- und Begabtenförderung	12
9. Übergreifende Kompetenzen und Orientierung.....	14
10. Gesellschaftliche Bildung	14
11. Besondere Projekte, unterrichtsbegleitende Veranstaltungen.....	15
12. Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung	15
13. Fächerübergreifende Themen	15
TEIL B	16
Deutsch.....	17
Geschichte	21
Italienisch - Italiano L2	23
Englisch.....	26
Mathematik	31
Physik	33
Naturwissenschaften (Biologie, Chemie).....	35
Latein	38
Bewegung und Sport.....	41
Kunstgeschichte	43
Philosophie	46
Religion.....	48
Zweite Fremdsprache Spanisch.....	50
Unterschriftenliste Schüler*innen.....	53
Unterschriftenliste Klassenrat	54

TEIL A

1. Schultyp, Fachrichtung, Schwerpunkt, Bildungsprofil und Studentafel der Schule

Gymnasien – Grundausrichtung

Die Gymnasien bieten den Schülerinnen und Schülern breite Allgemeinbildung und die kulturellen und methodischen Voraussetzungen zum vertieften Verständnis der Gegenwart, damit sie sich in rationaler, kreativer, planender und kritisch-reflexiver Haltung den Entwicklungen und Herausforderungen der modernen Welt stellen können. Die Gymnasien ermöglichen den Erwerb allgemeiner und spezifischer Kenntnisse und Kompetenzen, die zum akademischen Studium und zur Gestaltung der beruflichen Laufbahn befähigen. Sie zielen in besonderer Weise auf das Verständnis der Entwicklung der europäischen Kulturen und der Wissenschaften und befähigen die Schülerinnen und Schüler dadurch zu einer kritischen Auseinandersetzung mit der Realität.

Sprachengymnasium

Das Sprachengymnasium legt den Schwerpunkt auf das Studium mehrerer Sprachen und Kulturen. Es befähigt die Schülerinnen und Schüler, sich in einem plurikulturellen Kontext angemessen zu verständigen und zu interagieren.

Nach Abschluss des Sprachengymnasiums beherrschen die Schülerinnen und Schüler neben Deutsch und Italienisch zwei weitere moderne Sprachen auf dem Niveau C1, B2 bzw. B1 laut des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens. Sie sind in der Lage, die verschiedenen Dimensionen von Sprache zu reflektieren und kontextbezogen einzusetzen, Vergleiche zwischen den erworbenen Sprachen anzustellen, und können ihr Wissen über die kulturellen Hintergründe für die Kommunikation nutzen.

Schwerpunkte Sprachengymnasium

Das Sprachengymnasium ist eine fünfjährige Oberschule, in der das Sprachenlernen und Kommunizieren im Mittelpunkt des Unterrichts stehen. Im Sprachengymnasium werden sehr gute Kommunikationsfertigkeiten und sehr gute Sprachkenntnisse in Deutsch, Italienisch, Englisch und in der 2. Fremdsprache (Französisch oder Spanisch) vermittelt, die später gerade im Berufsalltag von größter Bedeutung sind. Latein, das ebenfalls gelehrt wird, vermittelt wertvolle Einsichten in den Aufbau einer Sprache, erleichtert das Lernen zusätzlicher Fremdsprachen und das Erfassen von komplexen (mathematisch-natur-wissenschaftlichen) Zusammenhängen und ist Zugangsvoraussetzung für zahlreiche Universitätsstudien. Die beiden Schwerpunkte des Sprachengymnasiums „Sprachen und Kultur“ sowie „Mehrsprachigkeit und Arbeitswelt“ werden sowohl im Regelunterricht als auch an sogenannten Schwerpunkttagen, in der Projektwoche, im Fächer übergreifenden Unterricht und im Wahlbereich erarbeitet und vertieft. In allen Fächern fördern wir Kreativität und eigenständiges Denken, Diskutieren, Präsentieren, Argumentieren und das Analysieren von Themen und Inhalten und vermitteln dadurch wertvolle Kompetenzen wie vernetztes Denken, Problemlösen, Informations-, Planungs- und Medienkompetenzen sowie das gemeinsame Arbeiten in Gruppen.

Studentafel

Sprachengymnasium

Studentafel	Klasse	Sprachengymnasium				
		1.	2.	3.	4.	5.
Deutsch		4	4	4	4	4
Italienisch		4	4	4	4	4
Latein		3	3	3	3	2
Englisch		4	4	3	4	4
2. Fremdsprache (Französisch/Spanisch)		4	4	4	4	4
Mathematik und Informatik		3	3			
Mathematik				2	2	2
Physik				2	2	2
Naturwissenschaften (Biologie, Chemie)		3	3	2	2	2
Recht und Wirtschaft		2	2			
Geschichte und Geographie		3	3			
Geschichte				2	2	3
Kunstgeschichte				2	2	2
Philosophie				3	2	2
Katholische Religion		1	1	1	1	1
Bewegung und Sport		2	2	2	2	2
Fächerübergreifende Lernangebote		1	1	1	1	1
Gesellschaftliche Bildung						
Stunden insgesamt		34	34	35	35	35
Wahlangebot		1	1	1	1	1

2. Klassenrat und didaktische Kontinuität 3. - 5. Klasse

Fach		Name
Deutsch		Gege Katharina
Italienisch		Trivellato Giancarlo
Englisch		Trafoier Martin
Französisch		/
Spanisch		Platter Markus Mathias
Latein		Götsch Annamaria
Philosophie	Klassenvorstand	Lahner Julian
Geschichte		Lahner Julian
Mathematik		Pritzi Barbara
Physik		Pritzi Barbara
Naturwissenschaften		Strimmer Karl Heinz
Kunstgeschichte		Weisenhorn Elke
Bewegung und Sport		Cavalleri Valentina
Religion		Mair Sarah

Didaktische Kontinuität im 2. Biennium und 5. Klasse

Fach	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Deutsch	Prister Isolde	Gege Katharina	Gege Katharina
Italienisch	Trivellato Giancarlo	Trivellato Giancarlo	Trivellato Giancarlo
Englisch	Trafoier Martin	Trafoier Martin	Trafoier Martin
Französisch	/	/	/
Spanisch	Platter Markus Mathias	Platter Markus Mathias	Platter Markus Mathias
Latein	Prister Isolde	Prister Isolde	Götsch Annamaria
Philosophie	Lahner Julian	Lahner Julian	Lahner Julian
Geschichte	Lahner Julian	Lahner Julian	Lahner Julian
Mathematik	Pritzi Barbara	Pritzi Barbara	Pritzi Barbara
Physik	Rechenmacher Johann	Haller Daniel	Pritzi Barbara
Naturwissenschaften	Thoma Viktoria	Thoma Viktoria	Strimmer Karlheinz
Kunstgeschichte	Thöni Verena	Weisenhorn Elke	Weisenhorn Elke
Bewegung und Sport	Oberhofer Veronika	Cavalleri Valentina	Cavalleri Valentina
Religion	Mair Sarah	Mair Sarah	Mair Sarah

3. Klassenliste

1	Bauer	Clarissa	
2	Califano	Chiara	
3	Gstrein	Lena	
4	Milanovic	Jasmina	
5	Ortler	Janis	
6	Parschalk	Jessica	
7	Patscheider	Julia	
8	Pilser	Anna	
9	Pohl	Leonhard	
10	Pohl	Michael	
11	Raffl	Mara	
12	Trafoier	Giulya Susanna Eliane	
13	Wellenzohn	Teresa	

4. Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden im Präsenz- und im Fernunterricht

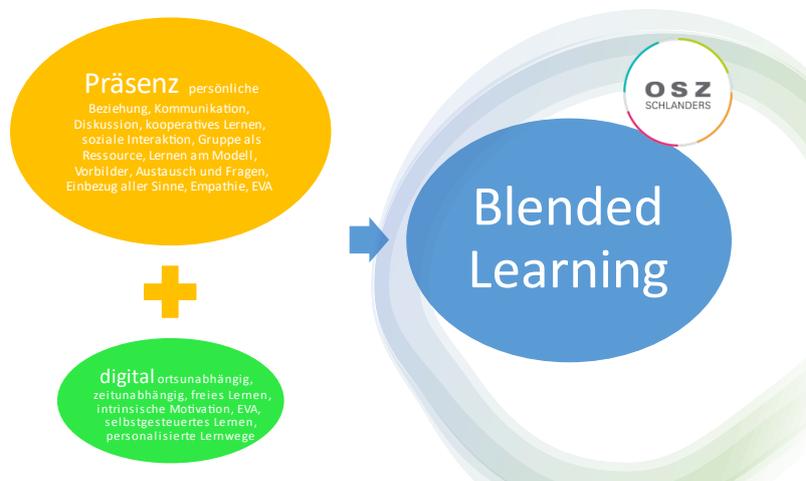
Der Unterricht findet von Montag bis Freitag, von 7,40 Uhr bis 12,55 Uhr statt, zusätzlich am Mittwoch Nachmittag von 13,50 – 17,10 Uhr. FÜ, Lernraum, Lernwerkstätten und Wahlfächer werden bedarfsorientiert geplant.

Unterrichtseinheiten à 50 Minuten

von	bis	h	Woche 1				
			Mo	Di	Mi	Do	Fr
07:25	07:40						
07:40	08:30	1	X	X	X	X	X
08:30	09:20	2	X	X	X	X	X
09:20	10:10	3	X	X	X	X	X
10:10	10:25		Pause				
10:25	11:15	4	X	X	X	X	X
11:15	12:05	5	X	X	X	X	X
12:05	12:55	6	X	X	X	X	X
12:55	13:15						
13:50	14:40	7	4-6 Nachmittagsstunden je nach Schultyp Montag und/oder Mittwoch Zusätzlich Lernwerkstätten-Methodenkiste-WLAN, FÜ, Wahlfächer				
14:40	15:30	8					
15:30	16:20	9					
16:20	17:10	10					

Konzept des Blended Learnings

Die Vorteile des Präsenzlernens und die Vorteile des digitalen Online-Lernens (Fernunterricht) werden kombiniert.



Methodik und Didaktik des Präsenzunterrichts und des digitalen Online-Unterrichts greifen ineinander, bauen aufeinander auf und sind insgesamt auf zukunftsfähige Bildung ausgerichtet.

Der überwiegende Teil des Unterrichts findet in Präsenz, der andere Teil als digitaler Online-Unterricht mit Schwerpunkt eigenverantwortlichem Lernen statt. Ein Teil der Fächer und Stunden des digitalen Online-Unterrichts wird vom Lehrerkollegium festgelegt, zusätzlich können einzelne Tage und Stunden nach Bedarf im Sinne des BL online gehalten werden, ebenso FÜ, Leistungskurse, WLAN-Methodenkisten o.ä.

Der Lernraum in Präsenz an allen 4 Schulen bietet Unterstützung in Lernorganisation, Planung aber auch Verfügbarkeit digitaler Geräte und Netzwerk.

Für Schüler*innen mit besonderen (Bildungs-) Bedürfnissen werden individuelle Maßnahmen im IBP definiert.

Microsoft Teams, OneNote, fachspezifische Apps

Einheitliche Nutzung von MICROSOFT TEAMS

für alle pädagogische Tätigkeiten und Kommunikation mit Schüler*innen, Sitzungen, Sprechstunden/-tagen. Für alle Klassen und Fächer aber auch Arbeitsgruppen und Fachgruppen werden Teams erstellt.

Innerhalb des Programms Microsoft Teams werden die unterschiedlichen Bereiche genutzt:

- **AUFGABEN:** Aufgaben, die die Schüler*innen bearbeiten und abgeben müssen, werden ihnen ausschließlich über die Teams Funktion „AUFGABEN“ übermittelt. Somit haben die Schüler*innen alles, was sie bis wann erledigen müssen in diesem Teilordner, übersichtlich für alle Fächer.
- **DATEIEN:** Unterlagen und Dateien für das Eigenstudium, Ergänzungen zur Bearbeitung der abzugebenden Arbeiten und weitere ergänzende Materialien kommen in die Teams „DATEIEN“ oder werden über „OneNote“ veröffentlicht.
- **KOMMUNIKATION:** Die Kommunikation zwischen Lehrpersonen und Schüler*innen/und Klassen läuft für die Didaktik ausschließlich über den Teams „CHAT“. Keine zusätzlichen E-Mail-Verteiler, WhatsApp-Gruppen, Zoom oder anderes einführen.

Es werden zusätzliche fachspezifische Lernplattformen und Apps genutzt.

Es erfolgt eine laufende Evaluation und Fortbildung zum BL mit notwendigen Anpassungen.

Kommunikation und Kommunikationskanäle

Sitzungen und Besprechungen: bedarfsorientiert digital und in Präsenz

Sprechstunden: digital und in Präsenz, Sprechtag: digital und in Präsenz

<p>Digitales Register „Limitis“: Notenregister Klassenregister Kalender Kommunikation mit den Eltern (schriftlich, Vormerkung Sprechstunden) Disziplinarmaßnahmen</p>	<p>Microsoft Teams (snets) für: Bereitstellung Lernmodule (wöchentlich bis spätestens Montag VOR der 1. Unterrichtsstunde online) Arbeitsunterlagen Abgabe Korrektur/Anmerkungen Kommunikation/Absprachen/Chat im Klassenrat Informelle Klassenratssitzungen zur Planung, Austausch Fachgruppensitzungen Sprechstunden/Sprechtag</p>
<p>LASIS Webmail Offizielle Kommunikation mit den Sekretariaten Formular, Rundschreiben; Mitteilungen</p>	<p>Microsoft Teams (LASIS) für: Digitale Bewertungssitzung Digitale Klassenratssitzung Digitales Plenum/Teilplenum</p>

5. Klassensituation (Zusammensetzung und Entwicklungsgemeinschaft)

Die Klasse 5B SG des Schuljahrs 2023/24 besteht aus 13 Schüler/innen. Zur Maturaprüfung treten 10 Schülerinnen und 3 Schüler an. Die Klasse gilt als eine überaus leistungsstarke Klasse und war stets bemüht – selbst in nicht bewertungsrelevanten Situationen – Bestleistungen zu erbringen. Trotz des starken Leistungsniveaus haben sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig unterstützt und sind miteinander respektvoll umgegangen. Der Fleiß der Schülerinnen und Schüler war – seit der 3. Klasse – beeindruckend; sie bestachen nicht nur durch die pünktliche Abgabe der Aufgaben aus dem EVA-Unterricht sowie der Hausaufgaben, sondern erledigten sämtliche Arbeiten stets mit großer Sorgfalt und anhaltendem Interesse. Im ersten Semester hatte lediglich eine Schülerin eine negative Note.

Die Klasse verhielt sich den Lehrern gegenüber stets sehr höflich und zuvorkommend, war darüber hinaus im Unterricht sehr diskussionsfreudig. Man musste sie kaum zur aktiven Teilnahme am Unterricht motivieren, sondern sie wollten von sich aus lernen!

6. Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens; Bewertung in der Zeit des Fernunterrichtes

Die Bewertung der Schüler basiert in allen Bereichen auf dem Landesgesetz vom 24. September 2010 Nr. 11 („Die Oberstufe des Bildungssystems des Landes Südtirol“, Artikel 12 Bewertung) und dem Beschluss der Landesregierung vom 4. Juli 2011, Nr. 1020 („Bewertung der Schüler an den Oberschulen des Landes“) und dem BLR vom 25.08.2020, Nr. 620.

Jeder Schüler hat das Recht auf eine transparente, umgehend erfolgende und klar und deutlich mitgeteilte Bewertung. Die Bewertung hat bildenden Wert und betrifft die Überprüfung der Erreichung von Kompetenzen. Die Bewertung der Schüler verfolgt - durch die Feststellung der von den Schülern erworbenen Kompetenzen, Fertigkeiten und Kenntnisse einerseits und der Feststellung ihrer Lernrückstände andererseits - folgende Ziele:

- a) die Selbsteinschätzung der Schüler zu fördern,
- b) die Bildungs- und Kompetenzniveaus zu verbessern,
- c) das Lernverhalten zu bestätigen und/oder zu verändern.

Methoden und Instrumente der Bewertung werden so gewählt, dass sie eine gut abgestimmte Wechselwirkung zwischen Selbst- und Fremdbewertung ermöglichen.

Bewertung der Schullaufbahn

Zuweisung des Schulguthabens gemäß GvD Nr. 62/2017

NOTENDURCHSCHNITT	Schulguthaben 3. Klasse	Schulguthaben 4. Klasse	Schulguthaben 5. Klasse
$M < 6$	–	–	7 – 8
6	7 – 8	8 – 9	9 – 10
$6 < M \leq 7$	8 – 9	9 – 10	10 – 11
$7 < M \leq 8$	9 – 10	10 – 11	11 – 12
$8 < M \leq 9$	10 – 11	11 – 12	13 – 14
$9 < M \leq 10$	11 – 12	12 – 13	14 – 15

Ausschlaggebend für die Bandbreite der Punktezuweisung ist einzig und allein der Notendurchschnitt. Für die Punktezuweisung innerhalb der Bandbreite gelten am OSZ in der Regel die mathematischen Rundungsprinzipien. Für mögliche Aufrundungen werden folgende Punkte berücksichtigt:

1. regelmäßiger Schulbesuch
2. Interesse und Einsatz im Unterricht
3. Teilnahme an Zusatzangeboten
4. Bildungsguthaben

Als Bildungsguthaben werden alle jene Aktivitäten (zwischen dem 15. Juni des vergangenen Schuljahres und 15. Mai des laufenden Schuljahres, für die 3. Klassen auch im Jahr davor) angerechnet, in denen – über eine reine Mitgliedschaft in Vereinen, Organisationen, Institutionen hinaus – durch einschlägige Zertifikate besondere Qualifikationen nachgewiesen werden.

Anmerkung: Für jene außerschulischen Bildungstätigkeiten, die bereits als Unterricht anerkannt werden (Anerkennung außerschulischer Bildungsangebote), kann kein Bildungsguthaben mehr zuerkannt werden.

Es werden hier exemplarisch angeführt:

- Zweisprachigkeitsnachweis C für die 3. und 4. Klasse, Nachweis A und B für die 5. Klasse
- Fremdsprachenzertifikate oder Zertifikate über absolvierte Sprachkurse von anerkannten Institutionen PLIDA, FCE, DELF, ÖSD
- Zeugnis der Musikschule (Bewertung mindestens gut) und des Musikkonservatoriums
- Musikalische Leistungsnachweise
- Zertifikate des Weißes Kreuzes und der Landesfeuerwehrschule
- Volontariat: Bestätigter Nachweis eines regelmäßigen Einsatzes bei einer gesetzlich anerkannten Institution mit einer kurzen Beschreibung des geleisteten Dienstes
- Außergewöhnliche Leistungen oder sportliche Höchstleistungen bei Wettbewerben und Wettkämpfen auf Landes- Regional- und Staatsebene
- Orientierungspraktika und Arbeitserfahrungen in der schulfreien Zeit

7. Inklusion

(siehe Dreijahresplan)

Am OSZ Schlanders wird Inklusion in seiner übergreifenden Bedeutung gelebt. In einer inklusiven Schule ist es normal, verschieden zu sein. Jeder ist willkommen am OSZ Schlanders. Die Schule ist bestrebt sowohl auf Hochbegabungen als auch auf Schüler, die aufgrund von körperlichen, psychischen oder sozialen Faktoren besondere Bildungsbedürfnisse haben, bestmöglich einzugehen. Die Lehrpersonen bilden sich regelmäßig im Bereich der Begabungsförderung und in der Förderung von Schülern mit besonderen Bildungsbedürfnissen fort.

Inklusion ist nicht allein Aufgabe der einzelnen Fachkräfte im Bereich von Begabtenförderung oder Integration, sondern die Aufgabe aller Lehrkräfte des Klassenrats. Die Fachkräfte im Bereich Integration und Begabungsförderung übernehmen die Funktion von Beratern für die Klassenräte und stehen allen Schülern als kompetente Lernbegleiter zur Seite.

8. Fächerübergreifender Unterricht, Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten, Maßnahmen zum Aufholender Lernrückstände, Begabungs- und Begabtenförderung

Folgende konkrete Formen zusätzlicher Angebote werden am OSZ Schlanders regelmäßig angeboten:

- Projekt und Schwerpunkttage: Mitte Oktober wurden vier Schwerpunkttage und im Februar drei Projekt-tage durchgeführt, die den Schülern zahlreiche Angebote zur Begabungs- und Begabtenförderung bieten.
- Fächerübergreifender Unterricht: Am SG bietet die Schule im Rahmen des fächerübergreifenden Unterrichts im großen Bereich der Sprachen spezifische Kurse an. Das Angebot wird jährlich ajourniert und angepasst.
- Schulschwerpunkte: Im Rahmen der Schulschwerpunkte werden ebenfalls Angebote für Jugendliche mit besonderen Begabungen in bestimmten Bereichen angeboten.
- Wahlangebote und Leistungskurse: Wahlangebote und Leistungskurse finden zusätzlich zum verpflichtenden Unterricht statt. Die Schüler können sich freiwillig dazu melden. Schüler werden in kleinen Gruppen oder einzeln auf landesweite oder überregionale Wettbewerbe, Prüfungen und Förderungen vorbereitet oder sie setzen sich mit Themen und Inhalten intensiv auseinander, für die es im curricularen Unterricht zu wenig Zeit gibt.
- Auslandsaufenthalte und Teilnahme an landesweiten Förderangeboten: Das OSZ Schlanders fördert die Teilnahme an außerschulischen Angeboten und Wettbewerben und ermutigt die Schüler, begabungsfördernde Kurse und Tagungen zu besuchen. Zudem unterstützt die Schule jene Schüler, die ein Semester oder ein Schuljahr an einer anderen Schule im In- oder Ausland besuchen.

Aufholmaßnahmen, Unterstützung und Förderung

Die Ziele aller pädagogisch-didaktischer Fördermaßnahmen sind eine allgemeine Verbesserung des Kompetenzniveaus der Schüler und die Vermeidung der Entstehung von Lernrückständen. Dies soll erreicht werden durch die (siehe BLR vom 03.12.2012, Nr. 1798):

1. Förderung der Selbsteinschätzung und die

2. Stärkung der Eigenverantwortung der Schüler für die vorgegebenen Bildungsziele

Werden im Laufe des Schuljahres Lernrückstände festgestellt, so werden den Schülern neben Binnendifferenzierung und allen Maßnahmen, die der jeweilige Fachlehrer ergreift, folgende Unterstützungen geboten:

1. Gespräch mit der Fachlehrperson, Klassenvorstand oder einer anderen beauftragten Person, auch in Anwesenheit der Eltern/Erziehungsberechtigten
2. Regelmäßiger Besuch der Lernhilfen am Nachmittag
3. Wahl eines entsprechenden Förderkurses im FÜ oder der Projektwoche
4. Bearbeitung von Lernpaketen/ Unterlagen zum Selbststudium

Unterstützung und Förderung erfolgt demnach auf drei Ebenen:

1. Auf Ebene des täglichen Unterrichts durch die Fachlehrperson und den Klassenrat
2. Auf Schulebene im Rahmen regelmäßiger Angebote zusätzlich zum Unterricht durch die Fachlehrpersonen und Fachgruppen
3. Auf Ebene des OSZ im Rahmen von Angeboten am Ende der beiden Bewertungsabschnitte.

1) Aufgaben der Fachlehrperson im Regelunterricht

Die Fachlehrperson beobachtet und begleitet die Schüler im Hinblick auf ihren Kompetenzerwerb und ergreift mit dem Ziel, der Entstehung von Lernrückständen entgegenzuwirken, folgende Maßnahmen:

Lernberatung

Binnendifferenzierung

Angemessene methodisch-didaktische Maßnahmen

Methoden der Selbstbewertung und Reflexion

Auf Ebene des Klassenrats

Im Klassenrat werden regelmäßig und bei Bedarf zusätzliche Schülerbesprechungen eingeplant und geeignete Maßnahmen beschlossen.

2) Zusätzliche Angebote auf Schulebene

Lernwerkstätten, Methodenkiste, Lernraum

Den Schülern wird es ermöglicht selbstständig an Förderkursen am Nachmittag teilzunehmen. Dabei richtet sich die Gruppengröße nach der Anzahl der angemeldeten Schüler. Die Anmeldung bringt für den Schüler die absolute Verpflichtung mit sich, dieses Angebot zu besuchen.

Durch diese Regelmäßigkeit wird dem Entwickeln von Lernrückständen vorgebeugt.

Zusatzmaterial zum Eigenstudium

Auf Ersuchen des Schülers oder Empfehlung der Lehrperson können lernschwache Schüler laufend Zusatzaufgaben oder Lernpakete erhalten.

3) Auf Ebene des OSZ im Rahmen von Angeboten am Ende der beiden Bewertungsabschnitte

Maßnahmen am Ende des 1. Semesters: Förderkurse und Eigenstudium

Die Schüler können Förderangebote wählen und/oder es wird ihnen Lernberatung für das Eigenstudium mit passenden Unterlagen geboten.

Diese Förderangebote sind zum Teil im Unterricht und zum Teil als Zusatzangebote am Nachmittag organisiert und auf eine Verbesserung der Selbsteinschätzung und Eigenverantwortung der Schüler ausgerichtet. Sie beinhalten eine selbstständige Auseinandersetzung mit dem Lernstoff sowie eine Vermittlung und Anwendung von neuen Lernstrategien.

Für das Eigenstudium wird den Schülern entsprechendes didaktisches Material zur Verfügung gestellt.

Diese Überprüfung nimmt die Lehrperson im weiterführenden Unterricht mit eigenen Prüfungsaufgaben vor.

Aufholmaßnahmen am Ende des 2. Semesters: Förderkurse im August und Eigenstudium mit Lernberatung
Wird die Endbewertung eines Schülers auf den Herbst aufgeschoben, bietet die Schule folgende Unterstützungsangebote:

1. Gespräch-Lernberatung: Die betreffende Lehrkraft führt mit dem Schüler bei Bedarf auch mit den Eltern/Erziehungsberechtigten vor Schulende ein Gespräch. Dem Schüler werden im Sinn der Förderung von Eigenverantwortung und Selbsteinschätzung seine Rückstände sichtbar gemacht und Möglichkeiten aufgezeigt, wie diese aufgeholt werden können.
2. Lernpaket: Übergabe von Lernpaketen zum Eigenstudium (Diese werden vor Schulende ausgeteilt und mit den Schülern besprochen. Wird kein Lernpaket angenommen, muss dies im Vorfeld im Anschluss an die Mitteilung zur Versetzungsgefährdung von den Eltern mitgeteilt werden)
3. Aufholkurse und Beratungsgespräche im August folgen denselben didaktisch-pädagogischen Grundsätzen wie jene in der Projektwoche. Dem Schüler werden die Termine und Modalitäten mündlich und schriftlich über das digitale Register mitgeteilt. Er meldet sich für diese Kurse innerhalb Juni an.

9. Übergreifende Kompetenzen und Orientierung

Übergreifende Kompetenzen und Orientierung

Um die Kompetenzen in diesem fächerübergreifenden Bereich zu erweitern werden am OSZ Schlanders folgende Formen der praktischen Erfahrungen und Initiativen in der Zusammenarbeit mit der Arbeitswelt angeboten, gepflegt und anerkannt:

1. Zweiwöchiges freiwilliges Betriebspraktikum zu Beginn in der 5. Klasse für alle Schüler/innen des Oberschulzentrums Schlanders (mindestens 70 Stunden)
2. Individuelle Praktika während und außerhalb der Unterrichtszeit (unter Berücksichtigung der oben genannten Bestimmungen)
3. Betriebsbesichtigungen
4. Expertenvorträge und Orientierungsangebote (Berufsberatung)
5. Gemeinsame Initiativen mit dem Südtiroler Unternehmerverband (z. B. die Teilnahme aller Maturanten an der jährlichen Großveranstaltung im Vinschgau, bei der unsere Schüler auch mit mehrsprachigen Präsentationen hervortreten)
6. Zusätzliche Projekte mit einzelnen Betrieben und Verbänden, die je nach Schule und Fach jährlich geplant werden und z. B. im Rahmen von fächerübergreifenden oder Maturaprojekten durchgeführt werden.
7. Übungsfirma (ÜFA)
8. Labor-, Praxis- und Werkstattunterricht
9. Ein Schuljahr bzw. Semester im Ausland bzw. an einer italienischen Schule
10. Verschiedene UETs, die die obigen Vorgaben berücksichtigen (Schüleraustausche, Projekt- und Sprachaufenthalte, ...)

Auch die Möglichkeit, Betriebspraktika als außerschulisches Bildungsguthaben anzuerkennen, fördert eine enge und regelmäßige Zusammenarbeit zwischen Schule und Arbeitswelt.

Bereits in der 4. Klasse besuchten die SchülerInnen ein zweiwöchiges Betriebspraktikum und wurde dabei individuell von Tutoren betreut.

Die Klasse 5BSG hat im Bereich „Übergreifende Kompetenzen“ folgende Aktivitäten durchgeführt:

Für diese Abschlussklasse wurden folgende Tätigkeiten durchgeführt:

- Begegnung Schule-Unternehmen: NextGen4SouthTyrol, Veranstaltung für die Berufs- und Oberschüler:Innen im Vinschgau
- Philosophie: Besuch im Frauenmuseum Meran; Ausstellung zur Postmigrantischen Gesellschaft im Haus der Kunst Meran;
- Geschichte: Vortrag zur Ortlerfront im 1 WK
- Begegnung mit Daniela Prugger, einer Südtiroler Journalistin, die in der Ukraine lebt und arbeitet und über das Leben im Krieg erzählt hat (22. Dezember 2023)
- Drei Schülerinnen haben am Leistungskurs „Debates in Toulouse“ teilgenommen und vom 13. Bis 18. Mai 2024 am Lycée de Fonsorbes in der Nähe von Toulouse an einer simulierten UNO-Generalversammlung teilgenommen

10. Gesellschaftliche Bildung

Das Fach Gesellschaftliche Bildung mit den 8 Lernbereichen (Persönlichkeit und Soziales, Kulturbewusstsein, Politik und Recht, Wirtschaft und Finanzen, Nachhaltigkeit, Gesundheit, Mobilität, Digitalisierung) ist versetzungsrelevant und die Benotung zählt zum Notendurchschnitt. Es umfasst in den fünf Jahren mindestens 170 Stunden a 50 Minuten bzw. jährlich mindestens 34 Stunden a 50 Minuten.

Die Zuteilung zu den jeweiligen Fächern erfolgt im Lehrerkollegium und ist folgender Übersicht zu entnehmen:

Für diese Abschlussklasse wurden folgende Tätigkeiten durchgeführt:

- Geschichte/Philosophie: Landtagswahlen 2023; Workshop zu den Landtagswahlen; Podiumsdiskussion zu den Landtagswahlen; Grundzüge der Südtiroler Autonomie; Wahrnehmung von Autonomie in der Gegenwart;

- Italiano: all'interno della lettura di classe "Sostiene Pereira" sono stati tematizzati i rapporti tra politica e diritto
- Deutsch: Mobilität; Joseph Zoderer: Wir gingen; Kreative Schreibaufträge der Schüler*innen zum Thema „Mobilität und Migrationsbewegungen“
- Latein: Zitate von Horaz – Lebensweisheiten aus der Antike (kreative Bild-Text-Arbeit und klassische Rede)
- Spanisch: Nachhaltigkeit – Medio ambiente – tendencias globales.
- Physik: Nachhaltigkeit: Alternative Energieformen, die Kernfusion
- Bewegung und Sport: Gesundheit: genaueres siehe Programm des Faches

11. Besondere Projekte, unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

In der dritten Klasse konnten pandemiebedingt (fast) keine UETs durchgeführt werden. In der 4. Klasse lag der Schwerpunkt auf dem Betriebspraktikum und dem Schüleraustausch mit Weert (Niederlande).

- Einige Schülerinnen und Schüler haben am Projekt „Phil. Miniaturen“ mitgemacht, die in der Sendung „Auf ein Wort“ im Rai zu hören waren
- Theater: Kabale und Liebe
- Theater Spanisch: Picasso
- Finanzielle Bildung Pensplan
- Maturareise Malta 03.06.-07.06
- Begegnung mit Daniela Prugger, einer Südtiroler Journalistin, die in der Ukraine lebt und arbeitet und über das Leben im Krieg erzählt hat (22. Dezember 2023)

12. Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung

- Simulation in Deutsch am 10. Mai
- Simulation in Italienisch am 8. Mai
- Simulation in Spanisch am 23. Mai
- Mündliches Prüfungsgespräch am 30. Mai

13. Fächerübergreifende Themen

Es wurden folgende fächerübergreifende Themen gewählt: **aktuelles Geschehen, Krieg und Frieden und Beziehungen.**

TEIL B

Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern

(Bildungsauftrag des Faches, erreichte Lernziele und Kompetenzen, behandelte Inhalte, angewandte Unterrichtsmethoden, fachspezifische Bewertungskriterien) **mit Berücksichtigung der verschiedenen Phasen von Präsenz- und Fernunterricht**

Deutsch

Prof. Katharina Gege

I. Kompetenzorientierter Unterricht

A. Hören – Sprechen

- a) Sprechen über Literatur unter Verwendung von angemessener Fachterminologie
- b) Ergebnisse von Gruppenarbeiten wiedergeben
- c) Referate halten
- d) Argumentieren
- e) Austausch über gemeinsam besuchte Theatervorstellungen
- f) Prüfungsgespräch

Lernziele: Eigene Gedanken und Meinungen präzise und klar formulieren, überzeugend argumentieren, bewusst zuhören.

B. Schreiben

Textsorte A: Analyse und Interpretation eines literarischen Textes
Textsorte B: Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes
Textsorte C: Kritische Stellungnahme

Lernziele: Themenstellungen und Arbeitsanweisungen berücksichtigen, zusammenhängende und kohärente Texte verfassen, ansprechende Inhalte gestalten (Kenntnisse, Informationswert, Originalität, Urteils- und Argumentationsvermögen), eine klare Gedankenführung berücksichtigen, der Textsorte entsprechend übersichtlich gliedern.

C. Lesen – Umgang mit Texten

- a) Verständnis für literarische Epochen wecken
- b) Literaturunterricht als Ausgangsort für Sprechen und Schreiben unterschiedlicher Textsorten
- d) Theaterbesuch als Ergänzung zum Literaturunterricht
- e) Textanalyse als kritische Vertiefung

Lernziele: Literarische Texte, Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen verstehen und sie in einen übergeordneten Zusammenhang stellen.

D. Einsicht in Sprache

- a) Berücksichtigung der Grammatik und Rechtschreibung
- b) Berücksichtigung der Zeichensetzung
- c) Gegenstand der Sprachbetrachtung sind alle schriftlichen und mündlichen Erscheinungsformen von Sprache: literarische Texte, Sachtexte, Schülertexte
- d) rhetorische Stilmittel

Lernziele: Grammatik-, Rechtschreib- und Interpunktionsregeln beherrschen, Schreibstil und Ausdruck der Textsorte anpassen, einen angemessenen Wortschatz verwenden.

II. Lernmethoden und Arbeitsformen, Lehrmittel

Lehrervortrag, offene Fragen und Arbeitsaufträge wechseln sich ab. Ebenso die verschiedenen sozialen Arbeitsformen: Einzel-, Partner-, Kleingruppenarbeit und Plenum. Texte aus „Das neue Literaturbuch“ Bd.1 und 2 von Christian und Ulrike Schacherreiter, Lehrerskripte, Zeitungsartikel, Videoaufnahmen, Vertonungen, Internetrecherchen und Theaterbesuche wurden für die Vermittlung des Lernstoffes genutzt.

III. Bewertungskriterien

Mündlich:

Fachwissen, Fähigkeit zum Transfer des Gelernten auf neuen Lernstoff, Fähigkeit zu fächerübergreifender Zusammenschau, Sprachkompetenz, Fähigkeit, die Standardsprache zu benutzen

Schriftlich:

a) Inhalt (hat Priorität)

Ist der Kern der Themenfrage getroffen? Sind die Arbeitsaufträge erfüllt?

Zeigt der/die Kandidat*in die Fähigkeit zu kritischer, persönlicher und vertiefter Auseinandersetzung mit der Thematik?

Weist der Text Originalität und einen angemessenen Informationswert auf?

b) Gedankenführung und Argumentation:

Ist eine der Textsorte entsprechende klare Gedankenführung erkennbar?

Kommt diese Ordnung in der Ausführung sprachlich zum Ausdruck?

Ist die Argumentation überzeugend?

c) Sprachkompetenz:

Entsprechen Ausdruck und Stil der Textsorte?

Ist die Wortwahl passend? Ist die Fachsprache zutreffend?

Werden die Rechtschreib- und Grammatikregeln korrekt angewandt und die Zeichensetzung berücksichtigt?

IV. Lerninhalte (nach Themen)

Die folgenden fächerübergreifenden Themen wurden im Deutschunterricht behandelt:

Krieg und Frieden

Beziehungen

Aktuelles Geschehen

Alle Seitenangaben beziehen sich auf das Schulbuch „Das neue Literaturbuch. 65 Fenster zur Literatur“, Band 1, von Christian und Ulrike Schacherreiter; Veritas-Verlag; Linz 2017.

1. Biedermeier, Vormärz, Realismus

Kompetenzen: Die Schüler*innen können

- wichtige Merkmale des Biedermeiers, des Vormärz und des Realismus erkennen und benennen.
- den historischen und soziokulturellen Kontext erklären.

Heinrich Heine: Deutschland. Ein Wintermärchen (Caput I, Auszug)

Inhalt: Kritik Heines an Religion als Mittel der Ausbeutung, Kritik an den Herrschenden; Sprache: sprachliche Gestaltung, Ironie

Theodor Fontane: Effi Briest (Auszüge) (S. 220 – 224 f., Arbeitsblatt)

Inhalt, Charakterisierung Effis, Frauenbild

2. Naturalismus

Kompetenzen: Die Schüler*innen können

- wichtige Merkmale des Naturalismus erkennen und benennen.
- den historischen und soziokulturellen Kontext erklären.

Arno Holz / Johannes Schlaf: Papa Hamlet (Auszug) (S.232)

Naturalismus, das naturalistische Kunstprogramm, Sekundenstil, Determinismus

Gerhart Hauptmann: Die Weber (Auszug)

Beispiel eines naturalistischen Dramas, Inhalt, Sprache und typische Themen des naturalistischen Theaters

3. Vielfalt der Stilrichtungen um die Jahrhundertwende

Kompetenzen: Die Schüler*innen können

- die verschiedenen literarischen Strömungen um die Jahrhundertwende benennen und beschreiben.
- Gemeinsamkeiten der literarischen Strömungen erkennen und sie in Beziehung setzen zu den historischen, kulturellen und sozialen Gegebenheiten.

Rainer Maria Rilke:

ohne Titel

Inhalt, Aufbau, Sprache, Deutung; Sprachskepsis und Sprachkritik

Der Panther

Symbolismus, Dinggedicht, Inhalt, Aufbau, Sprache, Deutung

4. Expressionismus und Dadaismus

Kompetenzen: Die Schüler*innen können

- die typischen Merkmale der literarischen Strömungen benennen und erläutern.
- das Gefühl der Existenzbedrohung mit den historisch-kulturellen Veränderungen in Verbindung bringen.

Jakob van Hoddis: Weltende (S.253)

Traditionelle und expressionistische Merkmale, der Reihungsstil, Inhalt, Sprache, Deutung, formale Merkmale

Georg Heym: Tagebucheintrag vom 6. Juli 1910 (Auszug)

Beurteilung der politischen und gesellschaftlichen Lage der Zeit

Georg Trakl: Grodek

Beispiel für die Darstellung des Krieges

Hugo Ball: Karawane (S.276)

Dadaismus, Beispiel eines Lautgedichts, das Cabaret Voltaire in Zürich

5. Franz Kafka

Kompetenzen: Die Schüler*innen können

- sich selbstständig mit dem Autor und seinem Werk auseinandersetzen.
- die inhaltlichen und sprachlichen Eigenheiten der gelesenen Texte erkennen und vorstellen.

Gibs auf

Verrätselte Parabel, Inhalt, Sprache, Deutung, biografische Interpretation, Angst, Orientierungslosigkeit, autoritäre Mächte

Heimkehr

Verrätselte Parabel, Inhalt, Sprache, Deutung, biografische Interpretation, Angst, autoritäre Mächte, Orientierungslosigkeit

Brief an den Vater (Auszug)

Autobiografischer Text, Bezug zu den übrigen Werken

Ein Brief an Schwester Ottla (Auszug)

Autobiografischer Text, Bezug zu den übrigen Werken

6. Neue Sachlichkeit und Exilliteratur

Kompetenzen: Die Schüler*innen können

- sich selbstständig mit den Werken auseinandersetzen und Bezüge zur Entstehungszeit herstellen.
- die inhaltlichen und sprachlichen Eigenheiten der gelesenen Texte erkennen und vorstellen.

Erich Maria Remarque: Im Westen nichts Neues (Ganzwerk)

Antikriegsroman

Neue Sachlichkeit; Inhalt, Aufbau, Sprache, Stilmittel, Charakteristik und Schicksal der Hauptfiguren, Erfahrungen an der Front, Kriegsalltag

Bertolt Brecht: Kälbermarsch

Neue Sachlichkeit; Exilliteratur; Form, Inhalt, Deutung

Stefan Zweig: Schachnovelle (Auszug)

Exilliteratur; Personencharakteristik, Interpretationsansätze

7. Literatur nach 1945 bis heute

Kompetenzen: Die Schüler*innen können

- sich selbstständig mit den Werken auseinandersetzen und Bezüge zur Entstehungszeit herstellen.
- die inhaltlichen und sprachlichen Eigenheiten der gelesenen Texte erkennen und vorstellen.

Günter Eich: Inventur

Inhalt, Aufbau, Sprache, Deutung

Wolfgang Borchert: Die Küchenuhr (S. 299)

Kurzgeschichte, Trümmerliteratur, Symbol

Wolf Biermann: Die Stasi-Ballade

Geschichtlicher Hintergrund, Inhalt, Sprache, Deutung

Joseph Zoderer: Wir gingen (Ganzwerk)

Historischer Hintergrund, autobiographische Bezüge, Lektüre in Zusammenhang mit der Gesellschaftlichen Bildung: Mobilität, Migration und Flucht

8. Gesellschaftliche Bildung: Mobilität, Migration und Flucht

Kreative Schreibaufträge der Schüler*innen zum Thema „Mobilität und Migrationsbewegungen“

V. Angaben zu den Textsorten

Allgemein gilt, dass im Rahmen der Vorbereitung auf die Prüfung von den Lehrpersonen keine Vorgaben zur Länge der zu produzierenden Texte gegeben wurden, weder Minima noch Maxima.

Mit den Schüler*innen wurde vereinbart, dass Aufgabenstellungen entweder Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Textes behandelt werden können. Beide Varianten erfüllen zur Gänze die Prüfungsanforderungen, auch wenn in der Aufgabenstellung nicht ausdrücklich auf diese Möglichkeiten hingewiesen wird.

Zu Textsorte A und B: Das Eingehen auf die Fragestellungen muss nicht zwingend in der vorgegebenen Reihenfolge geschehen. Wird eine kurze Zusammenfassung des Textes gefordert, ist diese an die Spitze zu stellen. Im Vordergrund steht das möglichst präzise und konkrete Eingehen auf die Aufgabenstellungen.

Zu Textsorte C: Mit den Schüler*innen wurde vereinbart, dass kreative Schreibzugänge (essayistisch) möglich sind, aber auch der rein erörternd-argumentative Aufbau zulässig ist.

VI. Prüfungsvorbereitung

schriftliche Prüfungssimulation am 10. Mai 2024

mündliches Prüfungsgespräch am 30. Mai 2024

VII. Unterrichtsbegleitende Tätigkeiten

06.November 2023: Theaterbesuch in Schlanders: „**Kabale und Liebe**“ nach Friedrich Schiller (Theater Überzwerg, Saarbrücken; Zwei-Personen-Stück)

Geschichte

Prof. Julian Lahner

Lernziele

Die Lernziele sind in den Fachcurricula des Faches Geschichte festgeschrieben, u.a.:

Grundlegende Fakten zur Geschichte des 20. Jahrhunderts kennen und deuten können

Einsicht in historische Zusammenhänge

Die Schüler sollen die Geschichte und Grundlagen der Autonomie Südtirols kennen (Gesellschaftliche Bildung)

Vernetzung von Kultur-, Philosophie-, Rechts-, Geistes- und Sozialgeschichte und politischer Geschichte

Förderung des vernetzten Denkens

Erkennen von Zusammenhängen zwischen historischen, philosophischen, literarischen, kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Phänomenen

Das Erkennen des Gegenwartsbezugs der Geschichte

Kritische Haltung gegenüber Phänomenen der Gegenwart wecken

Die Schüler müssen imstande sein mit verschiedenen Hilfsmitteln sich wichtige Informationen anzueignen, geschichtliche Zusammenhänge und Problemstellungen zu begreifen.

Korrekter Umgang mit Quellen

Die Schüler müssen historische Grundmuster verstehen und definieren können.

Die Schüler sollen im Unterricht befähigt werden, immer den Wechselbezug von Vergangenheit und Gegenwart zu sehen.

Arbeitsformen

1. Inhalte mithilfe verschiedener Arbeitstechniken aneignen
2. Eigene Recherchen
3. Lehrervortrag
4. Exzerpte, Mitschriften, Übersichtsgrafiken
5. Schriftliche Ausarbeitung eigener Positionen
6. Kompetenzorientierte Tests

Lehrmittel

1. verschiedene Kopien (vom Lehrer bereitgestellt)
2. Unterlagen zum Unterricht

Bewertungskriterien

- Mitarbeit (Beteiligung an Diskussionen, Mitdenken und Erledigung von Arbeitsaufträgen)
- Reproduktion von Sachinhalten in verschiedenen Darstellungsformen (mündlich, schriftlich)
- Transfer: Verbindungen herstellen, Zuordnungen vornehmen, Vergleiche anstellen; Texte interpretieren und Kontext herstellen
- Reflexion: Stellungnahme, Urteilsbildung, Entwicklung und Begründung eigener Positionen
- Fachsprache und Begriffsverwendung

Themen, Inhalte, Hinweise zu Kompetenzen

1. Erster Weltkrieg

Ursachen und Auslöser
Propaganda
Kriegsverlauf

II. Friedensverträge und Weichenstellungen

Friedensvertrag von Versailles 1919
Deutsch-französische Sichtweise auf den Friedensschluss
Völkerbund

III. Zwischenkriegszeit

Übergang vom Kaiserreich zur Republik
Goldene Zwanziger 1924–1929
Weltwirtschaftskrise 1929–1939

IV. Geschichte der UDSSR

Revolutionsjahr 1917
Anfänge der UDSSR
Diktatur der Bolschewiki
Stalins Herrschaft
Sowjetunion nach Stalins Tod

V. Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg

5 Stufen der „Machtergreifung“ Hitlers“
Zentrale Ereignisse der Jahre von 1933 bis 1945
Holocaust
Atombombenabwurf über Hiroshima und dessen Folgen

VI. Italienischer Faschismus

Marsch auf Rom
Faschismus in Italien 1922–1939

VII. Südtirol im 20. Jahrhundert

Südtirol unter dem Faschismus
Kriegsende 1945
Kundgebung von Sigmundskron 1957
Parteitag der SVP in Meran 1969
Autonomiestatut von 1972

VIII. Kalter Krieg

Truman-Doktrin
Marshall-Plan
Bedeutung des Kalten Krieges
Kuba-Krise 1962
Ende des Kalten Krieges 1989–1991

Zum Fernunterricht:

Methoden: Vor allem Arbeit mit Wochenaufträgen. Aufträge zu den diversen Kompetenzbereichen (Reproduktion, Reflexion und Transfer) z.B. Erstellen von Schaubildern, Zeitleisten, Vergleichen, Zusammenfassungen etc.

Bewertung: SchülerInnen haben regelmäßig die Ergebnisse ihrer Arbeiten digital oder physisch abgegeben. Einsatz und die Leistungsbereitschaft im Fernunterricht im Bereich „Mitarbeit“ berücksichtigt.

Obiettivi

Nell'attuare il programma di lingua e letteratura italiane, l'insegnante ha affiancato e integrato l'ambito linguistico-comunicativo e quello letterario.

Gli obiettivi perseguiti riguardo l'educazione linguistica sono:

comprendere e produrre testi orali adeguati alla situazione comunicativa;
comprendere globalmente e analiticamente testi scritti di tipologie, funzioni, destinatario, ampiezza diversi;
utilizzare strategie di ascolto e parlato, di lettura e scrittura differenziate e funzionali alle diverse situazioni comunicative.

Gli obiettivi perseguiti riguardo l'educazione letteraria sono:

comprendere il significato di testi di generi e periodi differenti, individuando le intenzioni comunicative dell'autore;
riconoscere le caratteristiche tematiche e formali;
individuare, a partire da un testo, i tratti distintivi di un'opera, di un autore, di un movimento;
ricostruire a partire da un testo le caratteristiche della personalità, della visione del mondo, della poetica di un autore;
situare un testo nel suo contesto storico;
ricostruire alcuni legami tra letteratura, cultura, politica e società;
elaborare interpretazioni personali;
esprimere valutazioni sulle opere letterarie in base alle proprie esperienze.

Metodologia, attività, materiali

Nel processo didattico si è distinto tra trasmissione di informazioni, come supporto storico-cronologico, ed esplorazione diretta dei testi, in cui si è cercato di attivare il più possibile gli studenti. L'approccio ai testi ha avuto luogo in forme diversificate e a seconda del tipo di testo e di percorso: letture individuali e di gruppo, spiegazione, analisi ed interpretazione mediante domande di comprensione scritte e/o orali, sintesi scritte e/o orali, questionari.

Le prove di verifica (compiti in classe) sono state costruite tenendo conto dei criteri per lo svolgimento dell'esame di seconda Lingua nell'ambito dell'Esame di Stato al termine della scuola secondaria di secondo grado. Si è trattato quindi di svolgere diverse tipologie di esercizi a partire da testi letterari e non letterari.

La preparazione ad affrontare l'esame è stata condotta su una varietà di testi che possono raggrupparsi nelle seguenti tipologie: testi letterari in prosa e testi non letterari di tipo espositivo e/o argomentativo. I compiti in classe sono stati svolti, dunque, su testi, letterari e non letterari, non conosciuti.

Considerando anche la struttura della prova di seconda lingua nell'ambito dell'Esame di Stato sono state eseguite inoltre prove di ascolto e di comprensione di un testo scritto utilizzando quesiti a scelta multipla, individuazione di affermazioni pertinenti e abbinamento titolo/paragrafi oppure informazioni/testi.

Libri di testo:

Sambugar M., Salà G., Letteratura Aperta, volume 3: Dal Positivismo alla letteratura contemporanea (ed. La Nuova Italia).

Strumenti utilizzati regolarmente sono stati anche il dizionario bilingue, videocassette, trasmissioni TV, schemi e questionari per la comprensione e l'analisi testuale, fotocopie predisposte dall'insegnante, articoli di giornale.

Valutazione e criteri di valutazione

Al termine di una fase significativa del percorso didattico si sono effettuate delle prove conclusive, di carattere globale, nella forma del colloquio orale o della verifica scritta relativi agli argomenti trattati. I criteri di valutazione sono stati strettamente legati agli obiettivi: conoscenza dei contenuti, comprensione testuale globale o analitica, capacità di esposizione del contenuto testuale, capacità di istituire collegamenti, capacità di analisi e interpretazione testuale, capacità di contestualizzare.

Per i criteri di valutazione delle prove scritte ci si è attenuti ai criteri per lo svolgimento dell'esame di seconda Lingua nell'ambito dell'Esame di Stato al termine della scuola secondaria di secondo grado. Per autonomia linguistica e testuale si è intesa la capacità di esprimersi in modo personale e autonomo, senza limitarsi a copiare il testo.

Manipolazione testuale: ricchezza informativa, precisione lessicale, struttura sintattica, autonomia linguistica e testuale

Scrittura libera: correttezza, qualità delle idee, sviluppo testuale, precisione lessicale, struttura sintattica

Misure di sostegno

Tutte le volte che si sono rese necessarie ulteriori spiegazioni queste sono state date dall'insegnante a volte anche con l'aiuto degli studenti stessi.

Contenuti

Educazione linguistica

Nel corso dell'anno si è proceduto al ripasso delle strutture grammaticali nelle quali gli alunni hanno mostrato difficoltà. La correzione degli elaborati scritti è stata l'occasione privilegiata per procedere all'analisi e alla correzione degli errori.

Educazione letteraria

Con l'articolazione dei contenuti del programma ci si è proposti di fornire una visione generale della letteratura italiana, contemplando autori e testi che offrano una valida testimonianza del patrimonio letterario italiano dalla fine dell'Ottocento ai giorni nostri.

ARGOMENTI SVOLTI

Modulo: Dal Secondo Ottocento al Primo Novecento – Naturalismo, Verismo, Giovanni Verga

Economia e società

Il secondo Ottocento fra crescita economica e depressione

Crescita economica e seconda rivoluzione industriale - La Grande depressione - Colonialismo e imperialismo - Un nuovo quadro sociale - La classe operaia - La bella époque - L'economia di massa - I movimenti per l'emancipazione femminile

Naturalismo – Verismo – Giovanni Verga

Le basi ideologiche del naturalismo

La narrativa naturalista

L'influenza del Naturalismo in Italia – Naturalismo e verismo a confronto

Giovanni Verga

Verga, il caposcuola del Verismo e la questione meridionale

Vita e opere

La fase preverista – Il ruolo di Nedda – La fase verista (Vita dei campi, i Malavoglia, il ciclo dei vinti)

Il pensiero e la poetica

I presupposti ideologici - Il pessimismo di Verga - La religione della famiglia e degli affetti - L'approdo al verismo - I testi programmatici della poetica verista - Confronto Verga Zola

Le tecniche narrative

Impersonalità: l'eclissi dell'autore - L'artificio della regressione e dello straniamento

Testi:

Rosso Malpelo

La Roba

Modulo: Famiglia solida o liquida? Affetti e legami di ieri e oggi

Il ruolo della famiglia nelle diverse società

Testi:

L'arrivo e l'addio di Toni (da I Malavoglia) di G. Verga

Dal lato della strada (da Storie di primogeniti e figli unici) di F. Piccolo

Relazioni in un mondo liquido (da Amore liquido. Sulla fragilità dei legami affettivi) di Z. Bauman

Modulo: La figura dell'inetto nelle opere di Svevo e Pirandello

Italo Svevo

Un intellettuale di profilo europeo - Una poetica di riduzione della letteratura: la figura dell'inetto - I due temi prediletti: il ricordo e la malattia – Il concetto di tempo misto - I tre romanzi – L'interesse per la psicoanalisi

Testi:

Prefazione da La Coscienza di Zeno

Preambolo da La Coscienza di Zeno

Un salotto mai più interdetto da La Coscienza di Zeno

Una catastrofe inaudita da La Coscienza di Zeno

Film TV "La Coscienza di Zeno", regia di Sandro Bolchi

Luigi Pirandello

La vita e le opere

La poetica

Relativismo – Comicità – Umore - Il sentimento della vita e le forme – Le maschere e la crisi dei valori -

La difficile interpretazione della realtà

Testi:

Il sentimento del contrario da L'Umoreismo
Il compito dell'umorista da L'Umoreismo
Il treno ha fischiato da Novelle per un anno
La patente da Novelle per un anno

Modulo: Sogno o son desto? Avventure oniriche

Il fascino del sonno nella letteratura

Testi:

Effetti di un sogno interrotto (da Novelle per un anno) di L. Pirandello
Il sogno di Leopardi (da Sogni di sogni) di A. Tabucchi
I sogni, un bisogno della mente (articolo pubblicato sul Corriere della sera del 21.04.2011) di D. di Diodoro

Modulo: Il fascino e il rifiuto della guerra

Il militarismo di Marinetti - Un soldato scrive dal fronte - Ungaretti e il dramma della guerra

Testi:

F. Marinetti
Guerra sola igiene del mondo (da In quest'anno futurista) - Manifesto del futurismo
Anonimo
Una lettera al re d'Italia (da Lettere al re 1914-1918)
G. Ungaretti
Veglia – Fratelli - Sono una creatura da L'allegria, sez. "il porto sepolto"
Soldati da L'allegria, sez. "Girovago"

Modulo: La persecuzione antisemita

Primo Levi: la testimonianza di un sopravvissuto all'orrore dei campi di concentramento – l'antisemitismo visto da un ebreo

Testi:

Il viaggio - I sommersi e i salvati da Se questo è un uomo
Questo è un uomo (film da Raiplay)

Modulo: La necessità di uscire dai propri confini

L'emigrazione, un tema sempre attuale nel passato e nel presente.

Testi:

Leonardo Sciascia
Il lungo viaggio da Il mare color del vino
Non far rumore – docufilm di Alessandra Rossi da Raiplay (documentario sulla storia dei bambini di emigranti italiani in Svizzera)

Modulo: L' impegno civile contro la dittatura

Lettura integrale del romanzo "Sostiene Pereira" di Antonio Tabucchi
Film "Sostiene Pereira", regia di Roberto Faenza

Modulo di educazione civica (4 ore)

Visto l'esiguo numero di ore a disposizione e l'ambito assegnato si è deciso di utilizzare la lettura di alcune pagine dal romanzo "Sostiene Pereira" per riflettere sul rapporto tra politica e diritto.

Englisch

Prof. Martin Trafoier

I. Lernziele

Im Englischunterricht ging es mir darum, die Hör-, Lese-, Schreib- und Redekompetenzen zu vertiefen, die sich die Schülerinnen und Schüler in den vorangegangenen Schuljahren erworben hatten. Weiters habe ich anhand von literarischen Texten und Sachtexten aus renommierten englischsprachigen Zeitungen und Nachrichtenmagazinen versucht, die Schüler*innen mit verschiedenen Textgattungen vertraut zu machen und sie in der Arbeit und im Umgang mit Texten zu fördern. Um das Hörverständnis der Schüler zu fördern und sie mit gesprochenem, authentischem Englisch in Kontakt zu bringen, wurden im Unterricht englischsprachige Lieder, Filme und Texte eingesetzt.

Hand in Hand mit der Arbeit an unterschiedlichen Texten erfolgten das Wiederholen und das Üben von grundlegenden grammatikalischen Strukturen, das Wiederholen und Erweitern des englischen Grund- und Fachwortschatzes sowie das Festigen der sprachlichen Kompetenzen.

Zusätzlich war mir eine gründliche Vorbereitung auf die schriftliche und mündliche Abschlussprüfung (Beantworten von Textverständnisfragen, Schreiben von klar strukturierten Texten, Üben von Satz- und Gedankenverknüpfungen, mündliche Stellungnahmen zu Unterrichtsthemen) sehr wichtig. Als dann Ende Jänner das Unterrichtsministerium verfügte, dass Englisch – zum ersten Mal seit Menschengedenken – in den Sprachengymnasien kein schriftliches Prüfungsfach sein würde, habe ich mehr Unterrichtszeit für das Lesen und Besprechen von Texten sowie für das Wiederholen sprachlicher und kultureller Inhalte verwendet.

II. Lehr- und Arbeitsformen, Lehrmittel

Die bevorzugte Unterrichtsform war das Unterrichtsgespräch: Im Unterrichtsgespräch haben wir das Analysieren von literarischen Texten, Gedichten und Liedern geübt, aktuelle, historische und landeskundliche Themen erarbeitet und durch die Beschäftigung mit aktuellen Themen und Texten den Wortschatz erweitert und gefestigt sowie das Allgemeinwissen ausgebaut. Wir haben auf diese Art die Merkmale von literarischen Texten (Aufbau, Themen, Inhalt, Erzählperspektive, Charaktere, Schauplätze, Genre, Titelgebung, Sprache) gemeinsam erarbeitet und durch die Behandlung von verschiedenen Kurzgeschichten, Auszügen aus Romanen und Liedern das Analysieren und Interpretieren von lyrischen und epischen Texten geübt. Durch die Beschäftigung mit anspruchsvollen Artikeln z. B. aus TIME Magazine haben wir die Struktur, den Aufbau und die Gestaltungsmerkmale von Absätzen (topic sentences) und Aufsätzen (essays and compositions) kennengelernt. Die spannenden Filme „Oppenheimer“ (2023) und „Mississippi Burning“ (1988) brachten Abwechslung in den Unterricht, vermittelten bedeutende Inhalte aus der Geschichte des 20. Jahrhunderts und zeigten den Schüler*innen, wie gut sie gesprochenes authentisches Englisch verstehen.

Im Rahmen der Gesellschaftlichen Bildung haben wir uns mit dem politischen System der Vereinigten Staaten und dem amerikanischen Wahlsystem beschäftigt.

Weiters wurden verschiedenste Lehr- und Lernformen zur Wissens- und Kompetenzenvermittlung in den Unterricht eingebaut. Einzel- und Partnerarbeiten, Lehrervortrag, kurze Schülerstatements und Redebeiträge, Einsetz- und Ergänzungsübungen, Übersetzungsübungen, Fehleranalysen, Hör- und Leseverständnisübungen, das Beantworten von offenen Fragen – all diese Unterrichtsformen dienten dazu, die sprachlichen, kommunikativen und kognitiven Fertigkeiten der Schüler*innen zu pflegen, zu festigen und zu erweitern.

Als Arbeitsunterlagen dienten – wie schon erwähnt – Artikel, Essays, Kommentare und Berichte aus englischsprachigen Zeitungen und Zeitschriften, verschiedene Kurzgeschichten, sowie von mir selbst zusammengestellte Übungen und Aufgaben zur Festigung und Vertiefung der Unterrichtsinhalte.

Die 13 Schüler*innen sind nun in der Lage

- a) längere Redebeiträge und Vorträge zu verstehen sowie einer komplexen Argumentation zu folgen, wenn das Thema vertraut ist und Standardsprache gesprochen wird
- b) selbständig zu lesen und die Hauptaussagen komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen zu verstehen
- c) sich spontan und fließend auch mit Muttersprachlern zu verständigen sowie sich aktiv an Diskussionen zu beteiligen und eigene Ansichten darzulegen, zu begründen und zu verteidigen

- d) ausgewählte Themen (siehe: Lerninhalte) und Inhalte klar und detailliert wiederzugeben sowie den eigenen Standpunkt dazu zu erläutern
- e) selbstständig umfassende und klar strukturierte Texte zu verfassen (summaries, compositions, essays, stories, letters, e-mails, comments, ...)
- f) Strategien und Techniken für das Sprachenlernen erfolgreich im Privatbereich, im Beruf und im Studium einzusetzen und erfolgreich umzusetzen
- g) gerade durch die Beschäftigung mit aktuellen Themen (Diskriminierung von Minderheiten, Rassentrennung, Bürgerrechtsbewegung, Beschneidung von Rechten, z. B. von Frauenrechten in den USA) Propaganda und Pauschalurteile kritisch zu hinterfragen und die Wichtigkeit eines friedlichen, respektvollen und toleranten Umgangs miteinander zu erkennen.

III. Bewertungskriterien und Bewertungsformen

Um die Lernfortschritte der Schüler*innen festzustellen, wurden regelmäßige mündliche und schriftliche Lernkontrollen durchgeführt (Schularbeiten, Tests, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen, text and listening comprehension exercises). Bei diesen Lernkontrollen wurde vor allem bewertet, ob die Schüler*innen

- a) sich sprachlich korrekt und verständlich ausdrücken konnten und Einsicht in die sprachlichen Strukturen gewonnen hatten
- b) die im Unterricht behandelten Inhalte verstanden hatten und sprachlich eigenständig wiedergeben konnten
- c) sowohl die Kernaussagen als auch Details aus den im Unterricht behandelten Texten wiedergeben konnten
- d) eigene Gedanken klar, zusammenhängend und flüssig zum Ausdruck bringen konnten

Schriftliche Arbeiten wurden positiv, d.h. mit der Note 6, bewertet, wenn die Schüler*innen die Aufgaben zu 60% richtig ausgearbeitet hatten. Bei der Erstellung von Schularbeiten wurde darauf geachtet, dass verschiedene sprachliche Kompetenzen überprüft werden konnten. Den einzelnen Aufgaben wurde eine maximal erreichbare Punktezahl zugeteilt, die für die Schüler*innen auf dem Aufgabenblatt vermerkt wurde. Die Punktezuweisung für die einzelnen Aufgaben erfolgte unter Berücksichtigung der oben angeführten Kriterien.

Bei mündlichen Prüfungen und bei der Bewertung mündlicher Aufgaben habe ich versucht, in gleichem Maße den flüssigen Ausdruck, die sprachliche Korrektheit, die Kommunikationsfähigkeit und die Kenntnis der (Lern)inhalte zu bewerten.

Um Arbeiten zu bewerten, habe ich die Notenskala von 4 bis 10 herangezogen. Die Zeugnis- und Abschlussbewertungen stellen aber nicht das arithmetische Mittel der verschiedenen Einzelnoten dar, sondern berücksichtigen auch den Lerneinsatz, die aktive Mitarbeit im Unterricht und die individuellen Lernfortschritte.

IV. Prüfungsvorbereitung und Prüfungssimulation

Zur Vorbereitung auf die mündliche Maturaprüfung wurden im Unterricht das Analysieren von Texten, das Beantworten von Comprehension-Questions (offene Fragen) sowie das Herstellen von Querverbindungen zu den verschiedenen Inhalten des Englischunterrichts, aber auch zu den Inhalten anderer Fächer geübt. Zudem haben die Schüler*innen in Partnerarbeit oder Kleingruppen immer wieder zu Texten und Inhalten Stellung genommen und im Unterricht ihre Meinung äußern können. Regelmäßige mündliche Prüfungen und mündliche Wiederholungen sollten die Schüler*innen mit Prüfungssituationen vertraut machen und ihnen die Angst vor dem Geprüft- und Ausgefragt-Werden nehmen. Außerdem wurde vor Schulschluss eine mündliche Prüfungssimulation durchgeführt.

V. Unterrichtsergänzende Tätigkeiten

*English Cinema at the Cineplexx in Algund: "Oppenheimer" (6. Oktober 2023)

*Der Krieg in der Ukraine und seine Auswirkungen auf das tägliche Leben: Begegnung und Gespräch mit der Journalistin Daniela Prugger im Kulturhaus Karl Schönherr (22. Dezember 2023)

Förder- und Stützangebote

Mehrere Schüler*innen der Klasse haben einen Vorbereitungskurs auf den Erwerb des Cambridge **First Certificate** bzw. **CAE**-Diploms besucht; einzelne haben auch die entsprechende Prüfung abgelegt und dadurch das CAE-Diplom oder das FCE-Diplom erworben.

Alle Schüler*innen wurden auf die **INVALSI-Prüfung** aus Englisch vorbereitet (reading and listening) und haben die Probeprüfungen problemlos bewältigt.

Aufgrund der insgesamt guten bis ausgezeichneten Sprachkompetenz der Schüler*innen waren **keine Stützmaßnahmen** erforderlich. Die Schüler*innen wurden immer wieder dazu ermuntert und aufgefordert, ihre eigenen und oft immer wiederkehrenden sprachlichen Fehler zu analysieren und zu verbessern und durch die eingehende Beschäftigung mit diesen Fehlern sie schließlich zu vermeiden.

Vier Schüler*innen haben am **Leistungskurs „Debates in Toulouse“** teilgenommen und vom 13. bis 18. Mai 2024 Fonsorbes, Toulouse und Carcassonne besucht sowie am Lycée de Fonsorbes bei Toulouse mit Schüler*innen verschiedener Schulen an einer simulierten UNO-Generalversammlung teilgenommen.

VI. Lerninhalte

A. Sprachunterricht (ca. 25 Stunden)

- 1) Wiederholungsübungen in Form von z. B. Einsetz- oder Übersetzungsübungen zu verschiedenen Grammatikthemen wie dem Gebrauch von Zeiten und Verbformen, von Nebensatzkonstruktionen (if-clauses, personal passives, gerund, infinitive and participle constructions etc.)
- 2) Übungen zur Erweiterung und Festigung des Wortschatzes und des Ausdrucks (paraphrasing, using synonyms and antonyms, ...)
- 3) Fehleranalysen und Fehlerverbesserungen
- 4) Üben von verschiedenen Lesetechniken (skimming and scanning)

B. Schreibübungen und Textgattungen (ca. 15 Stunden)

- 1) (Schriftliches und mündliches) Beantworten von Textverständnisfragen
- 2) Beantworten offener Fragen
- 3) Schreiben von kurzen Zusammenfassungen, Kommentaren, Dialogen, Inhaltsangaben, gegliederten Absätzen (Paragraphs) und Aufsätzen (compositions/essays), Paraphrasieren von Aussagen und Textstellen
...
- 4) Schreibtechniken: The importance of topic sentences and topic paragraphs; ways of comparing and contrasting ideas and facts; linking sentences, ideas and paragraphs

C. Literaturkunde (10 Stunden)

- 1) Elements of Literary Analysis
Plot, characters, points of view, setting, themes, language (e.g. irony; metaphors; similes; antithesis), structure, genre, title
- 2) Elements of Poetry/Songs
Sound effects and rhyme forms: end rhyme, rhyming couplets, enclosing rhyme, alternate rhyme, internal rhyme, alliteration, assonance, consonance, anaphora
Figures of speech: similes, metaphors, personification

D. (Fächer übergreifende) Themen und Inhalte

Im Englischunterricht haben wir vorwiegend Themen und Texte behandelt, die in Zusammenhang mit den vom Klassenrat zu Beginn des Schuljahres vereinbarten Fächer übergreifenden Unterrichtsthemen standen. Die folgenden Inhalte und Texte sind die Themen der Abschlussprüfung aus Englisch.

a) In the News (Aktuelles Geschehen: Fächer übergreifendes Unterrichtsthema)

1. The American Political System (12 Stunden)

- *How do Americans elect their presidents (electoral map/electoral votes/electors)
- *The powers of an American president and the system of checks and balances
- *The roles of the House of Representatives and the Senate
- *The U.S. Supreme Court and its influence on American history (slavery, segregation, civil rights, women's rights ...) and the lives of Americans (abortion, affirmative action)
- *P!NK, "Irrelevant" – A protest song for women's rights, Black rights ("Black Lives Matter"), gay rights, the rights of minorities

2. The War in Ukraine (3 Stunden)

- a) "Nobody Believes in Our Victory Like I Do": Volodymyr Zelensky's Struggle to Keep Ukraine in the War (TIME, 30th October, 2023)
- b) An Encounter with Daniela Prugger (22nd December, 2023)

3. A Black Girl's Story (3 Stunden)

A TIME article on a 13-year-old Black girl from Clarksdale, Miss. who was raped, gave birth to a baby boy and struggles with the demands of motherhood and the multiple challenges of being Black and poor and a girl/woman in the US South - especially after the Supreme Court's decision to abolish the federal right to abortion (TIME, 13th August, 2023)

4. Climate Change (5 Stunden)

- a) "The Boiling Point: Extreme Heat Is Endangering America's Workers and Its Economy": The challenges and dangers of working in extreme heat (TIME, 3rd August, 2023)

b) Relationships (Beziehungen: Fächer übergreifendes Unterrichtsthema)

1. Relationships in Songs (4 Stunden)

Discussion points: plot/story, characters and character relationships, setting, language (rhyme forms, metaphors), themes

- a) "Malibu" by Miley Cyrus
- b) "Flowers" by Miley Cyrus
- c) "Four Stars" by Sara Bareilles
- d) "Irrelevant" by P!NK

2. Relationships in Literature and Film (46 Stunden)

***Rudyard Kipling, "Lispeth"**: Plot, characters and character relationships (Lispeth and the Hill people, Lispeth and the Chaplain's wife, Lispeth and the Englishman, the Englishman and the Chaplain's wife), setting, point of view, themes, historical background (British Empire and the biography of Rudyard Kipling), structure, genre (6 Stunden)

***William Faulkner, "A Rose for Emily"**: Plot, characters and character relationships (Emily and her father, Emily and Homer Barron, Emily and Tobe, Emily and the townspeople, Emily and her relatives), setting, point of view, themes, historical background (Life in the American South after the American Civil War), structure, genre (10 Stunden)

****"Mississippi Burning" (1988)**: Plot, characters and character relationships (Alan Ward and Rupert Anderson, Mr and Mrs Pell, Anderson and Mrs Pell, Anderson and the Southerners, Ward and the Southerners; Blacks and whites), setting, themes, historical background (segregation; **Civil Rights Movement; Ku Klux Klan, Martin Luther King**) – 12 Stunden

***Toni Morrison** and her novel **"Beloved"**: Plot, structure, themes (the impact and dehumanizing influence of slavery on Blacks and whites), characters (Sethe, Denver, Beloved) and their relationships (2 Stunden)

***Toni Morrison**, extracts from **"Paradise"** (beginning; "Ruby", "Mavis"; "Grace"): Plot, language, themes (women's issues), settings, characters and character relationships (men and the women in the Convent; people/men of Ruby; Mavis and her children, Mavis and her men, Mavis and her mother, Mavis and her neighbours (6 Stunden)

***Penelope Lively, "Next Term We'll Mash You"**: Plot, characters and character relationships (Charles and his parents, Charles and his future classmates, Charles and the headmaster and his wife, Charles' parents and the headmaster and his wife), setting, themes, structure, point of view, title and its reference to the story (4 Stunden)

***Robert J. Oppenheimer's biography** (TIME article): His character, his achievements and historical impact (Manhattan Project and the development of the atomic bomb), his demons, his struggles and doubts, his relationships with women, his relationship with other scientists (6 Stunden)

c) War, Peace and Human Rights (Krieg und Frieden: Fächer übergreifendes Unterrichtsthema)

1. USA – Past and Present

- *The American Declaration of Independence and Abraham Lincoln's Emancipation Proclamation
- *"Mississippi Burning"
- *The American Civil Rights Movement, Rosa Parks and Martin Luther King ("I Have a Dream")
- *Pink, "Irrelevant" (Protest song and protest movements)

2. Oppenheimer

- *Biography: The True Story of Oppenheimer's Life (TIME, 21st July, 2023)
- *The movie and the history (Manhattan Project, Los Alamos, Hiroshima, Congressional hearings)
- *Oppenheimer and his relationships with other scientists
- *Oppenheimer and his relationships with women
- *Oppenheimer, his demons, his struggles, his doubts

3. The War in Ukraine (3 Stunden)

- a) "Nobody Believes in Our Victory Like I Do": Volodymyr Zelensky's Struggle to Keep Ukraine in the War (TIME, 30th October, 2023)
- b) An Encounter with Daniela Prugger (22nd December, 2023)

d) Gesellschaftliche Bildung: Recht und Politik

The American Political System

- 1) How do Americans elect their presidents (electoral map/electoral votes/electors)
- 2) The powers of an American president and the system of checks and balances
- 3) The roles of the House of Representatives and the Senate
- 4) The U.S. Supreme Court and its influence on American history (slavery, segregation, civil rights, women's rights ...) and the lives of Americans (abortion, affirmative action)

Mathematik

Prof. Barbara Pritzi

Das vorliegende Programm wurde unter Berücksichtigung der Rahmenrichtlinien und der klassenspezifischen Ausgangssituation der Klasse 5BSG erarbeitet.

Bildungsauftrag des Faches:

Der Mathematikunterricht an der Schule sollte die Schüler und Schülerinnen auf den Alltag vorbereiten und in alltäglichen Situationen unterstützen. Die Schüler und Schülerinnen sollten am Ende ihrer Schullaufbahn in der Lage sein, seine mathematischen Fertigkeiten in Alltagssituationen problemlos anzuwenden.

Der Mathematikunterricht sollte den Schülern und den Schülerinnen ein fundiertes Wissen für den Einstieg in ein weiterführendes Studium bieten, besonders im Bereich der Naturwissenschaften, da Mathematik in Wechselwirkung zwischen anderen Wissenschaften steht. Der Unterricht sollte aber auch einer Vernetzung in allen Bereichen von Gesellschaft, Wissenschaft und Technik dienen, da ein zunehmendes Maß an Denken in übergreifenden Zusammenhängen wichtig ist.

Ein sich an realen Lebenssituationen orientierender Mathematikunterricht schließt selbstverständlich auch die Nutzung neuer Medien und Technologien ein, deshalb sollte der Mathematikunterricht, den Schülern und Schülerinnen auch Grundkenntnisse im Umgang mit digitalen Medien beibringen.

Erreichte Lernziele und Kompetenzen mit einem kompetenzorientierten Mathematikunterricht

Die Schülerinnen und die Schüler können / wurden

- die wichtigsten mathematischen Begriffe, logisches Denken und verschiedene Methoden anwenden und verstehen sowie die Ergebnisse sachlich interpretieren.
- mathematische Sachverhalte darstellen und Verfahren begründen. Die Schüler haben die Anwendbarkeit der Mathematik im Alltag erfahren.
- in die Grundform des wissenschaftlichen Denkens eingeführt.
- moderne Hilfsmittel zielführend einsetzen (Umgang mit Taschenrechner, Computeralgebrasystemen, wie GeoGebra, Teams).

Behandelte Inhalte

Analysis

- Definition Stetigkeit & Beispiele für stetige Funktionen

Änderungsrate und Steigung

- Mittlere Änderungsrate: Der Differenzenquotient
- Momentane Änderungsrate: Der Differentialquotient

Funktionen und Ableitungsfunktionen:

- Die Ableitungsfunktion
- Ableitungsregeln: Produktregel, Quotientenregel, Kettenregel
- Ableitungen höherer Ordnung
- Ableitung spezieller Funktionen

Untersuchen von Funktionen mithilfe der Ableitung

- Lokale Extrema & Wendepunkte
- Kurvendiskussionen & Extremwertprobleme

Integralrechnung

- Einführungsbeispiel: das Problem der Flächenmessung
- Definition: das Integral
- Stammfunktionen und das unbestimmte Integral

- Berechnung von bestimmten Integralen mit Stammfunktionen
- Ober- & Untersummen
- Der Hauptsatz der Differenzial- und Integralrechnung
- Anwendungen der Integralrechnung: Flächenmessung
- Anwendung

Voluminas

Angewandte Unterrichtsmethoden

Ausgehend von konkreten Problemstellungen wurde der Einstieg in ein neues Thema meist im Unterrichtsgespräch mit verschiedenen Unterlagen gemeinsam erarbeitet. Dadurch kam ein Austausch von Wissen und Fragestellungen zustande, der wiederum hilfreich beim Bearbeiten der Problemstellungen war.

Nach der Einführungsphase sollte nun die Anwendung der Inhalte in Einzel- oder Partnerarbeit geübt und gefestigt werden. Als Lehrperson konnte ich in der zweiten Phase Hinweise und Hilfestellungen anbieten, mit der Klasse Lösungswege diskutieren und Fehler aufzeigen oder auch neue Impulse geben.

Unterrichtsmaterialien

Als Lehrmittel wurde das Schulbuch Angewandte Mathematik@HUM 4 und dem Unterrichtstoff entsprechende Lernunterlagen im Kursnotizbuch des Mathematik Teams verwendet.

Fachspezifische Bewertungskriterien Präsenz- und Fernunterricht

Die Kompetenzen, die in Mathematik bewertet wurden, sind:

- K1 Verstehen (& Interpretieren): Problemsituationen analysieren. Daten erfassen und interpretieren. Allfällige Verbindungen herstellen und die erforderlichen symbolischen, formalen und technischen Elemente verwenden.
- K2 Erkennen (Wissen, Darstellen): Kenntnis der lösungsrelevanten mathematischen Prinzipien. Mögliche Lösungsstrategien analysieren und die jeweils geeignetste Lösungsstrategie wählen. Wissen reproduzieren; verschiedene Formen der Darstellung von mathematischen Sachverhalten je nach Situation und Zweck auswählen, anwenden; Übertragung gegebener mathematischer Sachverhalte in eine (andere) mathematische Repräsentation bzw. Repräsentationsform.
- K3: den Lösungsweg entwickeln (Rechnen, Operieren, Modellbilden): Probleme mathematisch lösen, mathematisch modellieren: Situationen in mathematische Begriffe / Strukturen / Begriffe übersetzen und damit arbeiten
- K4: Argumentieren (Begründen) Die Lösungsstrategie, die wesentlichen Schritte der Ausführung und die Schlüssigkeit der Ergebnisse im Hinblick auf die Problemsituation angemessen erläutern und begründen. Vorgehen und Ergebnis dokumentieren; Nutzung der Fachsprache

Bewertungsgrundlagen

Zwei bis drei schriftliche Lernzielkontrollen pro Semester, die verschiedene Kompetenzen abgedeckt hatten, haben dieses Jahr stattgefunden, dabei waren alle gleich gewichtet. Bei Bedarf hatten die Schüler die Möglichkeit eine mündliche Prüfung pro Semester abzuhalten. Zudem haben die Schüler jeweils eine Extremwertaufgabe ausgearbeitet und präsentiert.

Die Mitarbeit, die regelmäßige Vorbereitung für den Unterricht, die selbständige Aufarbeitung der Inhalte, sowie die kontinuierliche Bearbeitung der Hausaufgaben flossen in die Bewertung mit ein.

Physik

Prof. Barbara Pritzi

Das vorliegende Programm wurde unter Berücksichtigung der Rahmenrichtlinien und der klassenspezifischen Ausgangssituation der Klasse 5BSG erarbeitet.

Bildungsauftrag des Faches:

Der Physikunterricht an der Schule sollte die Schüler und Schülerinnen auf den Alltag vorbereiten und die physikalischen Gesetze im Alltag aufzeigen. Die Schüler und Schülerinnen sollten am Ende ihrer Schullaufbahn in der Lage sein die Tragweite, Grenzen und gesellschaftliche Relevanz physikalischer Erkenntnisse zu bewerten sowie deren Auswirkungen in historischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen zu benennen. Zudem sollten die Schüler und Schülerinnen in der Lage sein, Inhalte und Themenfelder in einem größeren Kontext zu erfassen und Bezüge zu außerfachlichem herzustellen.

Der Unterricht sollte auch einer Vernetzung in allen Bereichen von Gesellschaft, Wissenschaft und Technik dienen, da ein zunehmendes Maß an Denken in übergreifenden Zusammenhängen wichtig ist.

Ein sich an realen Lebenssituationen orientierender Physikunterricht schließt selbstverständlich auch die Nutzung neuer Medien und Technologien mit ein.

Erreichte Lernziele und Kompetenzen mit einem kompetenzorientierten Mathematikunterricht

Die Schülerinnen und die Schüler können / wurden

- mit grundlegenden Prinzipien und Gesetzen eine Vielzahl von Erscheinungen und Vorgängen erklären und Ergebnisse vorhersagen.
- physikalische Probleme erkennen und lösen, physikalische Gesetze anwenden
- in die Grundform des wissenschaftlichen Denkens eingeführt.
- die Tragweite, Grenzen und gesellschaftliche Relevanz physikalischer Erkenntnisse bewerten sowie deren Auswirkungen in historischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen benennen.

Behandelte Inhalte

Magnetismus

- Einführung Magnetismus
- Oersted Versuch
- Ist Magnetismus „ansteckend“?
- Die magnetische Wirkung des elektrischen Stroms
- Das Magnetfeld einer Spule
- Kraftwirkung auf von Strom durchflossenen Leitern
- Der Elektromagnetische Induktion

Halbleitertechnik

- Leitfähigkeit verschiedener Stoffe
- Was sind Halbleiter?
- Dotierung von Halbleiter
- Diode und Transistor

Computertechnik

- Elektrizität bestimmt unser Leben
- Mikrochips und Bytes

Radioaktivität

- Vorträge Oppenheimer
- J.Robert Oppenheimer: Julia Patscheider // Niels Bohr: Michael Pohl // Albert Einstein: Janis Ortler // Richard Feynman: Clarissa Bauer // Enrico Fermi: Anna Pilser // Werner Heisenberg: Leonhard Pohl // Klaus Fuchs: Jessica Parschalk // Edward Teller: Teresa Wellenzohn // Kurt Gödel: Mara Raffl // Ernest Rutherford: Chiara Califano // Max Planck: Jasmina Milanovic // Erwin Schrödinger: Lena Gstrein // Victor Franz Hess: Giulya Trafoier
- Wie realistisch ist der Film Oppenheimer
- Das radioaktive Verhalten der Materie

- Alpha, Beta, Gamma
- Atomkraft
- Unsere Sonne

Planeten und Satelliten

- Das Leben des Galilei, Kräfte auf der Kreisbahn
- Die Trägheit macht die Erde „bauchig“
- Wer hat die Erde geworfen? Die beschleunigte Bewegung

Unterrichtsmaterialien

Als Lehrmittel wurde das Schulbuch „Physik heute 4“ und dem Unterrichtstoff entsprechende Lernunterlagen im Kursnotizbuch des Physik Teams verwendet.

Fachspezifische Bewertungskriterien Präsenz- und Fernunterricht

Die Kompetenzen, die in Mathematik bewertet wurden, sind:

- K1 Analysieren: Die physikalischen Gegebenheiten der Aufgabenstellung durch Formulieren von Erklärungsvermutungen anhand von Modellen, Analogien oder Gesetzen untersuchen
- K2 Den Lösungsweg entwickeln: physikalische Probleme erkennen und lösen, physikalische Gesetze anwenden; mathematische Verfahren für die Beschreibung und Erklärung physikalischer Phänomene anwenden und gezielt Lösungsstrategien einsetzen.
- K3 Daten kritisch interpretieren: Die vorgegebenen bzw. Abgeleiteten Daten, auch Versuchsdaten, interpretieren bzw. verarbeiten und die Gültigkeit des gewählten Modells prüfen.
- K4: Argumentieren: die gesellschaftliche Tragweite von Entscheidungen im Bereich der Wissenschaften und Technik einschätzen und Bewerten; Inhalte und Themenfelder in einem größeren Kontext erfassen und Bezüge zu außerfachlichem herstellen; Nutzung der Fachsprache

Bewertungsgrundlagen

Zwei bis drei schriftliche Lernzielkontrollen pro Semester. Mindestens eine mündliche Lernzielkontrolle pro Semester, mündliche Prüfung, Vortrag oder eine Ausarbeitung von Aufgaben sein.

Die Mitarbeit, die regelmäßige Vorbereitung für den Unterricht, die selbständige Aufarbeitung der Inhalte, sowie die kontinuierliche Bearbeitung der Hausaufgaben fließen in die Bewertung mit ein.

Naturwissenschaften (Biologie, Chemie)

Prof. Karl Heinz Strimmer

Bildungsauftrag im Fach Naturwissenschaften

Im Naturkundeunterricht sollen sich die Schüler wichtige Fachbegriffe aneignen und sich in einer angemessenen naturwissenschaftlichen Fachsprache differenziert ausdrücken können.

Um die Lerninhalte der Abschlussklasse zu verstehen, ist es notwendig, dass die Schüler in der Lage sind, wichtige Zusammenhänge zu erkennen und auch Fächer übergreifend denken lernen. Sie sollen auch die Fähigkeit erwerben, selbständig wissenschaftliche Kenntnisse zu vertiefen, Informationsquellen sachgerecht zu nutzen und Präsentationstechniken zu üben.

Lehrmethoden und Arbeitsformen

Ein Teil des Unterrichts fand in Form eines Lehrervortrages statt, wobei aber je nach Unterrichtsthemen zwischen Schüler und Lehrer zentrierten Unterrichtsformen abgewechselt wurde.

Im Unterricht erfolgte eine zum Teil eigenständige Erarbeitung von Arbeitsaufträgen zu den einzelnen Themenbereichen, wobei die Frage- und Problemstellungen in der Klasse von den Schülerinnen und Schülern kurz vorgestellt und anschließend gemeinsam verbessert und ergänzt wurden.

Das fächerübergreifende Unterrichtsthema zur Gentechnik wurde von den Schülerinnen und Schülern in Form von Kurzreferaten in der Klasse vorgestellt. Verschiedene Erbgänge zu den Mendelschen Gesetzen erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler selbstständig, wobei die Inhalte durch verschiedene Übungen gefestigt wurden.

Bewertungskriterien

Im Naturkundeunterricht wird das Fachwissen bei schriftlichen Tests und mündlichen Prüfungen, die korrekte Benutzung der Fachsprache, die Genauigkeit und Klarheit im Ausdruck, das eigenständige Arbeiten und die Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen und die Beteiligung am Unterrichtsgeschehen bewertet.

Erreichte Kompetenzen und Lernziele

Die Schüler konnten sich die im Fach Naturwissenschaften vorgesehenen Kompetenzen aneignen und erreichten die verschiedenen Lernziele mit durchschnittlich guten bis sehr guten Leistungen.

Lerninhalte

Ziele	Inhalte
Modul Chromosomen – Mitose – Zellzyklus – Meiose	
<ul style="list-style-type: none">• DNS-Chromosom-Chromatin unterscheiden• den Aufbau von Chromosomen erklären• Phasen des Zellzyklus beschreiben• Unterschiede in den verschiedenen Phasen von Mitose und Meiose erkennen• intra- und interchromosomale Rekombination unterscheiden	Nucleinsäuren Zellzyklus Mitose-Meiose
Modul Aufbau der DNA – Replikation – Apoptose und Krebs	
<ul style="list-style-type: none">• Aufbau von DNS und RNS vergleichen und die Bedeutung der beiden unterscheiden• Aufbau der Nukleotide kennen, den Begriff komplementäre Basen verstehen• Begriffe wie Telomere, Telomerase, Doppelhelix, Basensequenz, 5'-3'-Ende erklären• Replikation zeitlich im Zellzyklus einordnen• Bedeutung der einzelnen Enzyme der Replikation beschreiben• Bedeutung des 5'-3'-Endes für die Bildung von Leit- und Folgestrang verstehen• Begriff „semikonservativ“ erklären	Aufbau von DNA und RNA Replikation Krebs

<ul style="list-style-type: none"> • Krebs als Störung im Zellzyklus erkennen, den Begriff Apoptose erklären • Eigenschaften von Krebszellen und gesunden Zellen unterscheiden können • die Bedeutung des Tumorsuppressorgens p53 kennen • HeLa-Zellen und ihre Bedeutung erklären können 	
Modul: <i>Genetischer Code – Proteinsynthese - Transkription und Translation</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Begriffe wie Codogen, Codon, Anticodon, Intron, Exon unterscheiden • Struktur von m-RNS und t-RNS beschreiben • mit Hilfe der Codesonne die AS-Abfolge ablesen können • Ablauf der Transkription und Translation genauer beschreiben • Notwendigkeit der Modifikation der prä-mRNA erkennen 	Genexpression und –regulation

Modul : <i>Mutationen: Gen-Chromosomen und Genommutationen</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Gen-Chromosomen- und Genommutationen unterscheiden und Beispiele dazu nennen • Ursachen für Mutationen nennen • Ursachen und Auswirkungen von Missense-Mutationen, Nonsense-Mutationen und Rastermutationen beschreiben und die Unterschiede erkennen • Bedeutung von Polyploidie in der Pflanzenzucht erkennen • autosomale (Phenylketonurie, Cystische Fibrose, Sichelzellenanämie) und gonosomale (Bluterkrankheit, Rot-Grün-Blindheit) Erbkrankheiten beschreiben 	Mutationen
Modul : <i>Mendelsche Gesetze - Genkoppelung</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe der Vererbung erklären (Geno/Phänotyp, diploid-haploid, homozygot-heterozygot, monohybrid-dihybrid, dominant-rezessiv, kodominant-intermediär) • Mendelsche Vererbungsregeln in Beispielen anwenden, Erbschemata erstellen können • Kopplung von Genen und Einschränkung der Gültigkeit des 3.Mendelschen Gesetzes kennen 	Klassische Genetik nach Mendel und Morgan Erbschemata
Modul : <i>Geschlechtsbestimmung – Störungen der Geschlechtsentwicklung- gonosomale Erbgänge</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Vererbung des Geschlechts beim Menschen sowie die Geschlechtsentwicklung erklären können • Störungen der Geschlechtsentwicklung am Beispiel von Klinefelter und Turnersyndrom erklären können • Die Bluterkrankheit und Rot-Grünsehschwäche als gonosomale Erbgänge erklären können 	Geschlechtsentwicklung Gonosomale Erbgänge
Modul: <i>Blutgruppen - Vererbung der Blutgruppen- Rhesusfaktor</i>	
<ul style="list-style-type: none"> • Blutgruppenmerkmale erklären • Vererbung der Blutgruppen und des Rhesusfaktors in Beispielen anwenden 	Blutgruppen

<p>Modul : Epigenetik - genomisches Imprinting – Agouti-Gen</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Begriff Epigenetik definieren • die Bedeutung der Methylierung und Acetylierung für die Genregulation und genetisches Imprinting beschreiben • den epigenetischen Einfluss der Nahrung am Beispiel des Agouti-Gens erkennen • Film Epigenetik: Wie uns die Nahrung beeinflusst 	<p>Epigenetik</p>
<p>Modul Biotechnik und Gentechnik</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • gentechnische Werkzeuge beschreiben • gentechnische Analysemethoden wie PCR und Gelelektrophorese kennen und die Abfolge beschreiben • die Bedeutung von Restriktionsenzymen kennen • Klonierung von Genen mit Hilfe von Plasmiden erklären • Der genetische Fingerabdruck: STRs, VNTRs, RFLP-Analyse als Methode des genetischen Fingerabdruckes erklären können 	<p>Werkzeuge der Gentechnik</p> <p>Klonierung von Genen</p> <p>Genetischer Fingerabdruck</p>
<p>Modul Biochemie</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • allgemeine Struktur von Aminosäuren skizzieren • ampholytische Wirkung von Aminosäuren im sauren und basischen Milieu beschreiben • Peptidbindung zwischen Aminosäuren darstellen • Primär- Sekundär-, Tertiär- und Quartärstruktur von Proteinen unterscheiden • den Aufbau des Hämoglobinmoleküls kennen • Eiweiße einteilen können • Aufgabe der Eiweiße im Körper nennen • Funktion und Wirkungsweise von Enzymen beschreiben können • Experiment zur Enzymwirkung erklären 	<p>Aminosäurenstruktur</p> <p>Proteinstrukturen</p> <p>Aufgaben von Proteinen und Enzymen</p>
<p>Themenbereich Anwendung der Gentechnologie</p>	
<p>Verschiedene Methoden und Anwendungsmöglichkeiten der Gentechnik in verschiedenen Bereichen anhand von Beispielen erklären und diskutieren können (Schülerreferate)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gentechnik in der Pflanzenzucht • Die Nahrung aus dem Labor - Gentechnisch veränderte Lebensmittel • Die Nahrung aus dem Labor- Nahrungsqualität und Gesundheitsproblematik • Gentechnik in der Tierzucht • Gentechnologie in der Medizin • Gentherapie am Menschen • Gentechnologie und Umweltschutz • Risikofaktoren für die Umwelt • Gendoping • Einteilung der Gentechnik • Klonierung von Lebewesen • Stammzellentherapie 	<p>Anwendungsgebiete der Gentechnik</p>

Latein

Prof. Annamaria Götsch

I. Lernziele

Lateinische Originaltexte übersetzen

Sich der Grenzen der Übersetzbarkeit bewusst werden

Verschiedene Übersetzungen vergleichen und beurteilen und dabei das Gespür für Formulierungen schärfen
Den Wortschatz erweitern

Das Fortleben lateinischer Wörter erfahren

Syntaktische Strukturen erfassen und einordnen

Übersetzte Texte gliedern und mit eigenen Worten wiedergeben

Texte stilistisch analysieren

Die eigene Kultur als Ergebnis einer langen Tradition begreifen

Sich an eine ganzheitliche Betrachtung annähern: durch bildnerische, literarische, musikalische und filmische
Rezeption von antiken Texten

Freies Sprechen und persönliche Stellungnahme üben

Verbindungen zu anderen Fächern herstellen

II. Lehrmethoden, Arbeitsformen, Lehrmittel

Die Texte wurden im Unterricht gemeinsam oder in Kleingruppen übersetzt. Im Plenum folgte dann eine sprachliche Untersuchung am Text, die auch dem Textverständnis im Deutschunterricht zugutekommt. Fragen zum Inhalt erleichterten das Verständnis der Texte.

Für die jeweiligen Unterrichtseinheiten wurden Arbeitsunterlagen erstellt.

Im Mittelpunkt der Arbeit stand die Auseinandersetzung mit dem Text. Davon ausgehend beschäftigten wir uns mit den Inhalten, der Interpretation und mit den sprachlichen Phänomenen. Die Übersetzung bleibt nahe am Text.

Aus zeitlichen Gründen wurde sowohl auf eine systematische Behandlung der Literaturgeschichte verzichtet als auch auf eine metrische Analyse der Verszeilen. Metrisch gebundene Sprache wurde wie ein Prosatext gelesen.

III. Kompetenzen

Textarbeit und antike Kultur

Die Schülerin / der Schüler kann: - lateinische Texte erschließen - verschiedene Übersetzungsverfahren anwenden - lateinische Texte in einem angemessenen Deutsch wiedergeben, zusammenfassen, paraphrasieren, analysieren, interpretieren - Kernaussagen wiedergeben - Stilmittel erkennen und ihre Funktion deuten - zu Texten kritisch Stellung nehmen - antike Welt und Gegenwart in Bezug bringen

Wortschatz und Grammatik

Die Schülerin / der Schüler kann: - den lateinischen Wortschatz erwerben, erweitern und festigen - Wortbildungselemente unterscheiden - das Wörterbuch effizient nutzen - Strategien des Sprachenvergleichs anwenden - lateinische Wortarten erkennen - Satzglieder bestimmen - charakteristische Konstruktionen übersetzen - Haupt- und Nebensätze erkennen und bestimmen

IV. Bewertungskriterien und Bewertungsformen

Kenntnis eines angemessenen Grundwortschatzes und der Formenlehre - Erkennen grammatischer Grundstrukturen und der Stilmittel - Anwenden einer zielführenden Übersetzungstechnik, korrekte Wiedergabe der im Unterricht erarbeiteten Lerninhalte - Arbeitseinsatz und Beiträge zum Klassengespräch - Fähigkeit zum Transfer des Gelernten auf neuen Lernstoff, auf andere Fächer und auf aktuelle Tagesthemen

V. Prüfungsvorbereitung

Mündliches Prüfungsgespräch

VI. Lerninhalte

1. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit: Aktuelles Geschehen

Chronogramm 2024

von Carolus Josephus Behler

Begriff Chronogramm, Etymologie des Begriffs, Übersetzung, inhaltliche und grammatische Analyse

2. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit: Beziehungen

Publius Ovidius Naso

Metamorphosen IV, 158-161: *Pyramus und Thisbe*

Kurze Übersicht über Vita und Werk, Übersetzung, inhaltliche und sprachliche Analyse, Einordnen dieser Textausschnitte in die Metamorphose

Comic: Lycii coloni – Die lykischen Bauern

Übersetzung des Comics, inhaltliche und sprachliche Analyse, Vergleich mit dem Vers 376 aus Ovids „Metamorphosen“, die Gottheit Apollo, Wasser als öffentliches Gut

C. Iulius Hyginus

Lateinische Kurzfassung der Odyssee aus den „*fabulae*“:

Die Lotusesser – ein Volk auf Drogen?

Polyphem fällt auf niemanden herein

Kurze Übersicht über Vita und Werk des Hyginus, Übersetzung, inhaltliche und grammatische Analyse, die Stationen der *Odyssee*, Bezug zur Gegenwart, Deutungsversuche der *Odyssee*

C. Plinius Caecilius Secundus

Es beginnt mit einer Wolke ... (ep.VI, 16, 4-5)

Eine Wolke wie eine Pinie (ep. VI, 16, 6)

Epistulae VI, 16 und 20: C. Plinius begrüßt seinen Tacitus - in deutscher Übersetzung

Kurze Übersicht über Vita und Werk des Plinius, Übersetzung, inhaltliche und grammatische Analyse der übersetzten Textausschnitte, das römische Datum, naturwissenschaftliche Fakten zum Vesuv-Ausbruch 79 n. Chr., aktuelle Nachrichten aus der Region

Erasmus von Rotterdam

Apophthegmata 3, Diogenes 46 (gekürzt)

Apophthegmata 5, Dionysius 18

Kurze Übersicht über Vita und Werk des Erasmus, EU-Förderprogramm Erasmus+, Begriffe Akronym und Akrostichon, Übersetzung und grammatische Analyse der ausgewählten Texte, Vergleichstexte: Wilhelm Busch „Die bösen Buben von Korinth“ und Friedrich Schiller „Die Bürgschaft“

Quintus Horatius Flaccus

Carmen I, 11 An Leuconoe

Informationen zu Autor und Werk, Horaz und Maecenas, Übersetzung, Interpretation des *carpe diem*, inhaltliche und sprachliche Analyse, rhetorische Stilmittel

Gesellschaftliche Bildung:

Auswahl von bekannten Horaz-Zitaten – Lebensweisheiten aus der Antike

Zum jeweils ersten Zitat fertigten die Schülerinnen und Schüler eine kreative Text-Bild-Arbeit an, zum jeweils zweiten wurde eine klassische Rede in der Klasse gehalten:

Bauer Clarissa

Aequam memento rebus in arduis servare mentem!

Quid de quoque viro et cui dicas, saepe videto!

Califano Chiara

Compesce mentem!
Nam vitiis nemo sine nascitur.

Gstrein Lena

Aurea mediocritas
Compesce mentem!

Milanovic Jasmina

Caelum, non animum mutant, qui trans mare currunt.
Dives, qui sapiens est.

Ortler Janis

Nam vitiis nemo sine nascitur.
Non, si male nunc, et olim erit.

Parschalk Jessica

Mihi res, non me rebus subiungere conor.
In medias res

Patscheider Julia

Quid de quoque viro et cui dicas, saepe videto!
Dives, qui sapiens est.

Pilser Anna

Aequam memento rebus in arduis servare mentem!
In medias res

Pohl Leonhard

Mihi res, non me rebus subiungere conor.
Dimidium facti, qui coepit, habet. Sapere aude: incipe!

Pohl Michael

Caelum, non animum mutant, qui trans mare currunt.
Bene ferre magnam disce fortunam!

Raffl Mara

Vivere naturae convenienter oportet.
Et semel emissum volat irrevocabile verbum.

Trafoier Giulya Susanna Eliane

In medias res
Dimidium facti, qui coepit, habet. Sapere aude: incipe!

Wellenzohn Teresa

Vivere naturae convenienter oportet.
Et semel emissum volat irrevocabile verbum.

Die Fachlehrerin
Annamaria Götsch

Bewegung und Sport

Prof. Valentina Cavalleri

Allgemein

Die Klasse 5BSG hatte in diesem Schuljahr eine Stunde Bewegung und Sport im EVA-Unterricht und jede zweite Woche eine Doppelstunde Sport in Präsenz.

Durch die wenigen Präsenzstunden war eine kontinuierliche Arbeit mit den SuS nicht immer möglich. Die meisten SuS nahmen im Präsenzunterricht mit Einsatzbereitschaft und Freude an den unterschiedlichen Sportangeboten teil. Durch ihre sympathische Art der SuS war das Unterrichtsklima sehr angenehm. Einigen SuS gelang es, ihre individuellen motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu verbessern und dadurch gute Leistungen zu erzielen. Das Verbessern ihrer körperlichen Fitness ist den SuS ein wichtiges Anliegen.

Die Zusammenarbeit und Teilnahme im EVA-Unterricht waren meistens sehr positiv. Die SuS nahmen ihre Aufgaben sehr ernst und gaben Aufgaben und Referate pünktlich zu den vereinbarten Abgabeterminen ab. Die SuS

Die Unterrichtsmethoden

Der Sportunterricht wurde gemäß der RRL geplant.

Die Basis des Unterrichts bildeten methodische Reihen, d.h. nach methodischen Gesichtspunkten gestufte, auf ein konkretes Unterrichtsziel ausgerichtete Folge von Übungen oder Tätigkeiten.

Methodische Übungsreihen und methodische Spielreihen deckten das gesamte Fach weitgehend ab.

Weiters wurden folgende Unterrichtsmethoden angewandt:

- methodische Unterrichtsformen: das Darbieten und das Anregen waren dabei die wichtigsten Formen, wobei das Darbieten sich auf das Vorzeigen, Erklären, Beschreiben bezog; das Anregen geschah durch die Grundformen der Aufgabenstellung, des Besprechens, des Förderns, des Korrigierens, des Unterstützens. Das Nachvollziehen und Erproben war dann Aufgabe der SuS
- Betriebsformen: für die sozialorganisatorischen Unterrichtsformen wurden die folgenden Formen gewählt:
 - Frontalbetrieb
 - Gruppenarbeit
 - Einzelarbeit
 - Partnerarbeit

Behandelte Lerninhalte bzw. Unterrichtseinheiten

Allgemeine Kondition:

- Schulung der Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit/ Gelenkigkeit;
- Verbesserung der Koordination
- Haltungs- und Kräftigungsübungen zur allgemeinen Fitness (Crossfit), Zirkeltrainings, Kräftigungsübungen

Leichtathletik:

- Lauf ABC
- Ausdauer: Triathlon in der Halle, Konditionsparcours
- Schnelligkeit: Start und Beschleunigung, 100m-Lauf
- Weitsprung: Sprungschule

Musikgymnastik:

- Choreografien zu verschiedenen Liedern mit Fitnessübungen
- Rhythmusschulung.

Gymnastik:

- Kleingeräte: Seile, Reifen usw. wurden im Aufwärmprogramm integriert
- Yoga, Dehnungs- und Mobilisierungsübungen

Sport- und Freizeitspiele:

- Basketball:
Grundtechniken: Passen und Fangen, Dribbeln, Korbleger aus dem Zweier-Rhythmus, Positionswürfe
Spiele: Dribbelkönig, Shoot-out, Streetbasketball, Staffelspiele und Parkour
- Handball: Würfe und Pässe, Speed-Handball
- Badminton: Grundschnitte, Aufschlag, Turnier
- Volleyball:
Grundtechniken: Pritschen, Baggern, Service
Spielspezifisches Kombinieren der Grundfertigkeiten
Kleinfeldspiele
- Hockey: Technik und Spielformen

- Kleine Spiele: Laufspiele, Staffelspiele, Biathlon, Abwurfspiele, usw.

Theorie:

- Ernährung:
 - Was ist gesundes Essen?
 - Ernährung und Sport
 - Grund- und Leistungsumsatz
 - Ausgewogene Ernährung
 - Makronährstoffe und Mikronährstoffe
 - Ernährungspyramide
 - Referate zum Thema:
 - Vegetarier vs. Veganer
 - Vitamine
 - Gesunde Ernährung für Nicht-Sportler
 - Eiweiße und Muskelaufbau
 - Falsche Ernährung: ihre Folgen und Auswirkungen auf die Gesundheit
 - Kohlenhydrate
- Muskulatur:
 - Anatomie und Physiologie des Muskels
 - Aufbau des Muskels
 - Muskelfasertypen
 - Kraft: Was ist das? Formen der Kraft.

Eingesetzte Lehrmittel

Zu den jeweiligen Disziplinen werden die geeigneten Sportgeräte verwendet. Bei rhythmischen Übungen, Gymnastik und Tanz wird mit Musik gearbeitet.

Für den EVA Unterricht wird mit den SuS über Teams kommuniziert. Es werden Fitnessprogramme bereitgestellt. Aufgaben und Übungen werden eigenständig mit Hilfe des Internets erarbeitet.

Bewertung

Als Tests wurden sportmotorische Tests, Vielseitigkeitsbewerbe sowie systematische Beobachtungen während des Unterrichts herangezogen. Persönliche (individuelle) Lernfortschritte, Leistungsbereitschaft, Mitarbeit, Interesse, Fairness, Toleranz und Kooperationsbereitschaft wurden in die Bewertung mit einfließen. Es wurden schriftliche Test durchgeführt und eigenständig erarbeitete Aufgaben und Referate bewertet.

Minimalanforderungen: Um eine positive Note zu erzielen, müssen von den gestellten Aufgaben zumindest die Grobform beherrscht werden, im höheren Notenbereich wurde zunehmend auf die Feinform der Bewegungsfertigkeit geachtet.

Bei der Bewertung schriftlicher Arbeiten wurde auf Inhalt, Aufbau, Elemente der Persönlichkeit und dem Ausdruck geachtet.

Erreichte Kompetenzen und Fertigkeiten

Die SuS erreichten durchwegs die gesteckten Ziele sowohl in den einzelnen Sportarten, als auch in der Sozialkompetenz. Besonders wertvoll sind individuelle Fortschritte der SuS in einzelnen Bereichen.

Kunstgeschichte

Prof. Elke Weisenhorn

Allgemein

Die Klasse 5BSG hatte jede zweite Woche alternierend die Fächer Sport und Kunstgeschichte und wöchentlich eine Stunde Kunstgeschichte in EVA.

Die meisten Schülerinnen und Schüler zeigten im Präsenzunterricht durchwegs Interesse und eigneten sich ein beachtliches Wissen an, einzelne beschäftigten sich auch mit unterrichtsfremden Inhalten. Es war jedoch stets Verlass, dass Vereinbarungen eingehalten werden. Die Zusammenarbeit und Teilnahme über Teams waren gut.

Lernziele

Wesentliche Aufgabe des Kunstunterrichts ist es das Interesse der Schülerinnen und Schüler an Kunst, Kultur und ihren vielfältigen Erscheinungsmöglichkeiten zu wecken. Die Auseinandersetzung mit dieser zu fördern, dazu gehört unter anderem das Bilden von eigenen ästhetischen Urteilen, diese zu begründen und anderen Meinungen gegenüber tolerant zu sein. An Werkbeispielen aus der Kunstgeschichte schulen die Schülerinnen und Schüler dies auch in geschichtlichen Kontext zu stellen, verschiedene Vorstellungen und Konzepte zu erfahren, durch das Darstellen und Reflektieren von Schnittstellen und anderen Zeichensystemen. Der Kunstunterricht fördert auch das Erkennen, Benennen, Interpretieren und Vergleichen von gestalterischen, formalen, stilistischen Elementen und Zeichensprachen sowie Verfahren und Techniken der künstlerischen Ausdrucksweise. Dies geschieht durch die eigene praktische Auseinandersetzung. Zudem ist es wichtig die Wertschätzung des eigenen Ausdrucks und die gegenüber anderer zu fördern. In den Unterrichtseinheiten änderten sich zum Teil Unterrichtsmethoden und Medien, bedingt durch die Thematiken aber auch im Wechsel Präsenz- und Online-Unterrichtseinheiten.

Im Präsenzunterricht: z.B. Frontalunterricht unterstützt mit digital präsentierten Werkbeispielen und Diskussionsmöglichkeiten, Filmausschnitte, Werkanalysen, Möglichkeit zum Erarbeiten von Inhalten in Kleingruppen und praktisches Arbeiten. Online-Unterricht über Teams: Eigenverantwortliches Arbeiten durch Analyse von Kunstwerken, kunsttheoretischen Texten, Dokumentationen/Filme, Referate zu regionalen Künstlern und Künstlerinnen (damit auch die Auseinandersetzung mit Südtiroler Gegenwartskünstlern und zum Teil mit dem Kunstbetrieb im Allgemeinen gegeben ist), sowie praktischen Arbeiten.

Bewertungskriterien, Bewertungsformen und Prüfungsformen

Wichtig für die Bewertung waren die regelmäßige Vorbereitung, die Mitarbeit, der Einsatz im Unterricht und das eigenverantwortliche Arbeiten, auch bei den Online-Einheiten. Der Fokus der mündlichen Bewertung wurde hauptsächlich auf die Mitarbeit im Unterricht gelegt. Beim Online-Unterricht lag die Bewertung sehr stark auf der Mitarbeit, aber es wurden auch einige schriftliche und praktische Arbeiten bewertet. Hierbei wurde der Fokus auf die Auseinandersetzung mit Kunst und die Fähigkeit zu eigenen ästhetischen Urteilen gelegt und die Begründung dieser. Wichtig ist es auch Schnittstellen zwischen verschiedenen Stilen, Disziplinen und Systemen zu erkennen, zu benennen, zu reflektieren, zu vergleichen und zu interpretieren, sowie auch die Verwendung von Fachsprache. Sowohl im Schriftlichen als auch Praktischen wurde die Lernentwicklung der Schülerinnen und der Schüler mit einbezogen.

Lerninhalte

Bei den jeweiligen Lerninhalten wurde darauf geachtet anhand von ausgewählten Künstlern und Künstlerinnen und Werkbeispielen den Schülerinnen und Schülern einen Zugang zu den Kunstströmungen zu schaffen und die formalen und stilistischen Elemente zu verstehen. Hierbei ging es weniger um ein einziges Werk, sondern vielmehr darum von einigen wenigen Beispielen auf den jeweiligen Zeitgeist schließen zu können.

Was ist Kunst?

Mögliche Kategorisierung, Einteilungen und Interpretationen

Klassische Moderne

Expressionismus: Die Künstlergruppen „Die Brücke“ (Ernst Ludwig Kirchner), „Der Blaue Reiter“ (Wassily Kandinsky, Gabriele Münter, Franz Marc, August Macke, Paul Klee), Käthe Kollwitz, Ernst Barlach.

Fritz Lang: „Metropolis“

Kubismus: Wege in die Abstraktion, Pablo Picasso, die Entwicklung des Kubismus

Futurismus: Verherrlichung der Technik und der Kriegsmaschinerie in Italien

Konstruktivismus: Weg der Abstraktion in Russland

Dadaismus: Die Antikunst während und nach dem Ersten Weltkrieg

Surrealismus

De Stijl: Weg der Abstraktion in den Niederlanden

Staatliches Bauhaus: Entwicklung der Bauhausschule

Neue Sachlichkeit: Otto Dix, George Grosz, Eduard Hopper

Kunst zwischen 1937 und 1945

Kunst im Nationalsozialismus

Entartete Kunst

Faschistische Architektur in Bozen

Kunst nach 1945

Pop Art in den USA

Joseph Beuys

Christo und Jeanne Claude

Gerhard Richter

Anselm Kiefer

Gilbert und George

Leben und Werk eines Künstlers oder einer Künstlerin aus unserer Umgebung wurden von jedem Schüler und jeder Schülerin vorgestellt

Bauer Clarissa Luis Stefan Stecher

Califano Chiara Friedrich Gurschler

Gstrein Lena Peppi Tischler

Milanovic Jasmina Ernst Müller

Ortler Janis Paul Flora

Parschalk Jessica Hans Ebensperger

Patscheider Julia Karl Plattner

Pilser Anna Karl Grasser

Pohl Leonhard Alois Kuperion

Pohl Michael Werner Tscholl

Raffl Mara
Trafoier Giulya S. E.
Wellenzohn Teresa

Julia Frank
Gotthard Bonell
Robert Scherer

Philosophie

2 Wochenstunden

Lernziele

Die Lernziele sind in den Fachcurricula des Faches Philosophie festgeschrieben, u.a.

Geschichte der Philosophie: Überblick über die bedeutendsten philosophischen Traditionen, Strömungen, Richtungen, Einzelphilosophien, Problem- und Lösungsansätze

Kennen einiger Teilgebiete der Philosophie, deren spezifische Methoden, Fragstellungen, Fachbegriffe

Einblicke in die verschiedenen Aspekte der philosophischen Analyse und Argumentation

Begriffliche Genauigkeit und Klarheit in Argumentation und Formulierung

Unsere Lebenswelt kritisch hinterfragen/ Kritikfähigkeit/ selbständiges Denken

Persönliche Stellungnahme beziehen können und Stärkung des Problembewusstseins

Toleranz für verschiedene Denk- und Sichtweisen

Fähigkeit sich Informationen eigenständig anzueignen

Quellen interpretieren und Originaltexte verstehen können.

Die Schüler sollen Grundbegriffe der Demokratie und demokratischer Partizipation kennenlernen (vgl. auch „Gesellschaftliche Bildung“).

Kompetenzen

- **Reproduktion:** nennen, benennen, skizzieren, zusammenfassen, beschreiben, wiedergeben
- **Transfer:** einordnen, zuordnen, vergleichen, belegen, herausarbeiten, in Beziehung setzen, Zusammenhänge erklären, Materialien erarbeiten und analysieren
- **Reflexion:** begründen, beurteilen, bewerten, erörtern, Stellung nehmen, die eigene Überzeugung und Urteilsbildung reflektieren und argumentativ darstellen, Hypothesen entwickeln, sich begründet positionieren, einen Text interpretieren

Arbeitsformen

1. Inhalte mithilfe verschiedener Arbeitstechniken aneignen
1. Übungen zum Herstellen von Zusammenhängen, Anwenden von Modellen
2. Offenes Philosophieren: diskutieren, argumentieren
3. Originaltexte interpretieren und einordnen
4. Lehrervortrag
5. Exzerpte, Mitschriften, Übersichtsgrafiken
6. Kompetenzorientierte Tests

Lehrmittel

- Lehrbuch Christian Fischill, Philosophie, Veritas 2013
- verschiedene Kopien (vom Lehrer bereitgestellt)

Bewertungskriterien

Mitarbeit (Beteiligung am „offenen Philosophieren“, Mitdenken und Erledigung von Arbeitsaufträgen)

Reproduktion von Sachinhalten in verschiedenen Darstellungsformen (mündlich, schriftlich)

Transfer: Verbindungen herstellen, Zuordnungen vornehmen, Vergleiche anstellen

Texte interpretieren und Kontext herstellen

Reflexion: Stellungnahme, Urteilsbildung, Entwicklung und Begründung eigener Positionen

Fachsprache und Begriffsverwendung: Schreiben von Essays;

Themen, Inhalte, Hinweise zu Kompetenzen

1. Pflanzenethik

Herausforderung für eine Pflanzenethik – Ursachen für Marginalität

Pflanzen in der ökologischen Ethik

Begründungsansatz für eine Pflanzenethik (Gedeihen, Moralischer Respekt)

2. Migrationsethik

Unterscheidung zw. Flüchtling und Migration, Flucht und Migration

Gründe für Flucht und Migration

Open-Borders

Verantwortungsethik

Gesinnungsethik
Notstandsethik
Willkommenskultur

3. Religionsphilosophie im 19. und 20. Jahrhundert

Repressions- und Kompensationsthese von K. Marx
Projektionstheorie nach L. Feuerbach
Religionskritik nach F. Nietzsche

5. Anthropologie

Klassenlektüre: Peter Sloterdijk, Die Reue des Prometheus. Von der Gabe des Feuers zur globalen Brandstiftung, Nördlingen 2023
Definition von „Arbeit“ nach K. Marx
Gottesmetapher „Prometheus bringt den Menschen das Feuer“
Dreischritt: Sklavische Ökonomie, Herrische Überbauung, Leiblichkeit/Materialität
Konnex von Freiheit und Zivilisation
Frühkapitalismus, Ausbeutungsverschiebung, ökologischer Pragmatismus

6. Feministische Theorie

Olympe de Gouges: Erste Frauenrechtlerin
Frauenfeindlichkeit in der Phil.
Geschlechtertheorie von Judith Butler
#MeToo-Debatte

Zum Fernunterricht:

Methoden: Vor allem Arbeit mit Wochenaufträgen, ergänzt durch Karten- und Infomaterial, Kurzvideos, zudem Internetrecherchen. Aufträge zu den diversen Kompetenzbereichen (Reproduktion, Reflexion und Transfer) z.B. Erstellen von Schaubildern, Zeitleisten, Vergleichen, Zusammenfassungen etc.

Bewertung: SchülerInnen haben regelmäßig die Ergebnisse ihrer Arbeiten digital oder physisch abgegeben. Einsatz und die Leistungsbereitschaft im Fernunterricht im Bereich „Mitarbeit“ berücksichtigt.

Religion

Prof. Sarah Mair

Programm aus Religion (1 Wochenstunde)

Lernziele:

Ziele des Religionsunterrichts (siehe Rahmenrichtlinien):

Der Religionsunterricht nimmt im Erfahrungs- und Verstehens Horizont der Schülerinnen und Schüler die Frage nach Glauben und Gott, nach dem Sinn des Lebens, nach Liebe und Wahrheit, nach Gerechtigkeit und Frieden, nach Kriterien und Normen für verantwortliches Handeln auf. Er führt ausgehend von einem christlichen Horizont, die Schülerinnen und Schüler zur Begegnung und Auseinandersetzung mit verschiedenen religiösen, weltanschaulichen und politischen Überzeugungen, die unser heutiges Leben beeinflussen. Der Religionsunterricht geht von der Voraussetzung aus, dass in religiösen Traditionen und lebendigen Glaubensüberzeugungen Möglichkeiten der Selbst- und Weltdeutung, sowie Aufforderungen zu verantwortlichem Handeln angelegt sind, die die Selbstfindung und die Handlungsfähigkeit des Menschen zu fördern mögen.

Der katholische Religionsunterricht wendet sich an alle Schülerinnen und Schüler, ungeachtet ihrer jeweiligen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen. Er bietet auch jenen, die keinen ausgeprägt religiösen Hintergrund haben oder sich in Distanz oder Widerspruch zu jeglicher Form von Religion verstehen, Erfahrungsräume und Lernchancen. Angesichts der unterschiedlichen sozialen, ethnischen und kulturellen, weltanschaulichen und religiösen Biografien, Erfahrungen und Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler kommt es im Religionsunterricht vor allem darauf an, miteinander nach Orientierung im Empfinden, Denken, Glauben und Handeln zu suchen. Die im Religionsunterricht erworbenen Orientierungen ermöglichen einen offenen Dialog über Grunderfahrungen und Grundbedingungen des Lebens und sind auf eine lebensfreundliche und menschenwürdige Zukunft für alle gerichtet.

Lerninhalte:

Die Klasse hat sich im Laufe des Schuljahres mit folgenden Schwerpunkten bzw. Themen auseinandergesetzt:

- **Der eigene Lebensplan:** Arbeit am persönlichen Kompetenzpass, Selbst- und Fremdeinschätzung, Interessensfelder; den eigenen Lebensweg nachzeichnen, Auseinandersetzung mit verschiedenen Lebensmodellen, Vorstellungen von der Zukunft, das eigene Ikigai finden, Auseinandersetzung mit verschiedenen Berufsbildern
- **Resilienz** – die Widerstandskräfte der Seele: Definitionsversuche, die Säulen der Resilienz, konkrete Vorschläge für den Alltag (Entspannungsübungen, Meditation), „Kintsugi“ als Möglichkeit mit Verletzungen der Seele umzugehen
- **Was ist der Mensch?** Auf dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes (Abbild Gottes mit unantastbarer Würde von Anfang an) Diskussionen zur Würde und Schutzwürdigkeit des Menschen am Lebensanfang und am Lebensende: Abtreibung, PND, PID; „Designerbaby“, Reproduktionsmedizin, social freezing, Euthanasie, Sterbebegleitung, palliativ care, Patientenverfügung, Organspende, Aufgaben des Landesethikkomitees, Kryokonservierung, Cyborgs, medizinethische Prinzipien
- **Was ist Wahrheit?** (Abhängigkeit von Sprache und Erfahrung).
- Aus dem Kirchenjahr: Allerheiligen, Weihnachten, Dreikönig, Fastenzeit, Ostern

Lernmethoden, Arbeitsformen, Lehrmittel:

Es wurde versucht die Themen auf abwechslungsreiche Art und Weise zu erarbeiten (Texte, Lieder, Collagen, Malen, Diskussionen, Gestaltung von Plakaten und Flyern, Filme, Zeitungsartikel, Kurzreferate).

Zweite Fremdsprache Spanisch

Prof. Platter Markus Mathias (4 Wochenstunden)

1. Kompetenzen am Ende der 5. Klasse (gemäß RRL - und Fachcurriculum Sprachengymnasium)

Die Schülerin, der Schüler kann

a. im Bereich Hören

- längere Redebeiträge (Vorträge, Reportagen, Radioberichte, Filme...) verstehen und auch komplexeren Zusammenhängen folgen, wenn das Thema einigermaßen vertraut ist und in Standardsprache gesprochen wird;
- Hauptaussagen, Einzelinformationen und Grundstimmungen herausfiltern und wiedergeben bzw. weiterverwenden (Transfer) und kommentieren;

b. Im Bereich Lesen

- verschiedene Lesestrategien anwenden und wesentliche Sachverhalte auch komplexerer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen und ihnen gezielt Informationen entnehmen, sowie diese weiterverwenden (Transfer);
- verschiedene Texterschließungsstrategien anwenden, argumentative Zusammenhänge erkennen und die Textsorte sowie die Intention des Autors erfassen;

c. im Bereich An Gesprächen teilnehmen

- sich in vertrauten Situationen aktiv an einer Diskussion beteiligen, den Redefluss in Gang halten und die eigenen Ansichten begründen und verteidigen, sowie auf die Argumentation des Gesprächspartners reagieren;
- Redemittel der Gesprächsstrukturierung gezielt verwenden und im Vorfeld erarbeitetes Sachwissen oder Informationen zu vertrauten Themen strukturiert, sprachlich und phonetisch angemessen vorbringen;

d. Im Bereich Zusammenhängend sprechen

- zu vertrauten und/oder vorbereiteten Themen oder Bildimpulsen eine klare und detaillierte Darstellung geben, sie vertiefend kommentieren, den eigenen Standpunkt zu einem Thema erläutern und Vor- und Nachteile abwägen;
- Redemittel der Gesprächsstrukturierung gezielt verwenden und im Vorfeld erarbeitetes Sachwissen oder Informationen zu vertrauten Themen strukturiert, sprachlich und phonetisch angemessen vorbringen;

e. im Bereich Schreiben

- Wesentliches und Einzelinformationen aus literarischen und Sachtexten schriftlich darlegen, zusammenfassen, analysieren;
- klar strukturierte Texte zu vertrauten und allgemein relevanten Themen verfassen, auch auf der Basis von verbalen oder visuellen Impulsen und dabei Satzverknüpfungselemente, Sprachstrukturen und grammatische Strukturen weitgehend korrekt anwenden;

f. landeskundliche, soziokulturelle und literarische Thematiken mit dem kulturspezifischen Hintergrund in Beziehung setzen und gleichzeitig einen Vergleich zu innereuropäischen/internationalen Standpunkten anstellen; durch den reflektierenden Vergleich ein erweitertes Verständnis des Eigenen und des Fremden, interkulturelle Handlungsfähigkeit und Toleranz entwickeln.

2. Methodisch didaktische Hinweise

Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen wurden so gewählt, dass diese den Schülern/ Schülerinnen eine Hilfe zum Verständnis des Lernstoffes waren. Sie dienen zur Veranschaulichung und Vereinfachung von komplizierten Sachvorgängen und ermöglichen fachspezifische Lernziele zu erreichen.

Die vier Sprachkompetenzen (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben) wurden gezielt und durch unterschiedliche Unterrichtsmethoden geübt.

(Frontalunterricht-Lehrervortrag, Gruppenarbeit in Kleingruppen, Partnerarbeit, Einzelarbeit)

- Auf die **mündliche** Ausdrucksfähigkeit wurde besonderes Augenmerk gelegt. Sowohl monologisches als auch dialogisches Sprechen wurde geübt: freie und gelenkte Diskussionen in Kleingruppen, paarweise oder im Plenum, Schülervorträge, kurze Nacherzählungen und Zusammenfassungen.
- Im **schriftlichen** Bereich wurden Einsetz-, Umformungs- und Zuordnungsübungen verwendet, schriftlich zu beantwortende Textverständnisfragen, Verfassen persönlicher Stellungnahmen zu verschiedenen Texten und Themen. Die behandelten Texte wurden meist in Form von Fragen zum Text und persönlicher Stellungnahme behandelt.
- **Lesen** authentischer Texte (skimming und scanning), Lückentexte, Detailinformationen herauslesen, Text mit Fragen, offene Fragen zum Text beantworten
- **Hörverständnis** (CD zum Buch, Filme, Kurzfilme, Hörverständnisübungen)
- Nutzung elektronischer Medien (Grammatik- sowie Nachrichtenseiten im Internet). Gezieltes Suchen nach Informationen und Texten im Internet.
- Eigenständiges Erarbeiten von Themen (**Sprechen**)

- In Hinblick auf den Literaturunterricht wurden ausgewählte literarische Strömungen und Textfragmente im Unterricht besprochen und erarbeitet.

Es wurde versucht, die jeweiligen kulturellen, literarischen, historischen sowie aktuellen Themenbereiche unter den verschiedenen obengenannten Aspekten zu behandeln und fächerübergreifende Verbindungen herzustellen, sowie das Weltgeschehen (vor allem das Geschehen im Zielland) einzubinden.

Die Schülerinnen wurden im Laufe dieses Schuljahres dazu angehalten, eigenständig zu arbeiten und Mitverantwortung für den eigenen Lernprozess zu tragen.

Innerhalb der behandelten Themenkreise wurde darauf geachtet, dass möglichst viele Kompetenzen abgedeckt wurden.

Lernkontrollen bestanden aus Schularbeiten (Beantworten von Fragen zu einem Text, Verfassen eines Textes zu einem Thema mit persönlicher Stellungnahme), Tests und mündlichen Prüfungen (Fragen zu Lektüre, Landeskunde, aktuellen Themen, Grammatik und Wortschatz, über einen Themenbereich frei sprechen).

3. Die Inhalte des Unterrichts (Lehrmittel, Unterrichtseinheiten, Schwerpunkte)

Die eingesetzten Lehrmittel

Es wurden Texte aus verschiedenen Lehrbüchern, Zeitungen und Zeitschriften, sowie selbst vorbereitete Übungen und Unterlagen verwendet.

Gesellschaftliche Bildung: Nachhaltigkeit – Tendencias globales: Referate der Schüler*innen

Fächerübergreifende Themen der Maturaklasse:

Aktuelles Geschehen

Krieg und Frieden

Beziehungen

Unterrichtsergänzende Tätigkeiten:

Theaterbesuch in Bozen „Picasso“

Es folgt eine Auflistung der behandelten Themenkreise mit den damit verbundenen Schwerpunkten, anhand welcher die unter Punkt 1 angeführten Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten trainiert und gefestigt wurden.

Themenkreis 1: Repaso

Repaso de gramática

Themenkreis 2: Tendencias globales

Kamele fliegen nicht - Traducción de artículo

Planeta en alerta - Resúmenes de artículos/vídeos actuales (OneNote)

Textos de “Me encanta” - páginas 201; 210-211

Themenkreis 3: Guerra Civil y Franquismo

II República y Guerra Civil - Situación política y social al principio de los años 30; Principales fechas de la Guerra Civil

Del Franquismo a la Transición - La dictadura de Franco en tres etapas; Características de la dictadura de Franco; Hacia la democracia; La Transición; La Constitución Española de 1978.

Pablo Picasso y Guernica - Pablo Picasso - Vida y obra del artista; Guernica: descripción, interpretación y comentario

Themenkreis 4: Dictaduras en Argentina y Chile

Dictaduras en Latinoamérica - Dos dictaduras militares: Argentina (Videla) y Chile (Pinochet)

Themenkreis 5: Serie Colonia Dignidad

Ver serie en Netflix – Resúmenes de episodios.

Themenkreis 6: El señor de las Moscas

Película - Resumen de película con elaboración de temas

4. Lernergebnisse (Kompetenzen - Fähigkeiten/Fertigkeiten – Kenntnisse)

Die unter Punkt 1 und 3 angeführten Kompetenzen, Fähigkeiten/Fertigkeiten und Kenntnisse/Inhalte wurden in unterschiedlichem Ausmaß erreicht.

Ein Ziel des Spanischunterrichts ist es, die Sprache vor allem rezeptiv und produktiv zu verwenden, sowie die Gesprächsbereitschaft und die Sprechfähigkeit der Schülerinnen zu fördern. Es wurde versucht Sprechsituationen zu schaffen, in denen eine möglichst reale Kommunikationssituation im Vordergrund stand.

Wortschatz sowie grammatikalische Inhalte der vergangenen Jahre wurden während des Schuljahres versucht zu festigen und zu erweitern.

Auch das sinnerfassende Lesen und das Wiedergeben von gelesenen Texten in schriftlicher und mündlicher Form wurde während des Schuljahres geübt. Im Hinblick auf die Abschlussprüfung wurde auch die schriftliche Produktion von Texten geübt und eine gemeinsame Fehleranalyse in den Fokus gestellt. Die Schülerinnen waren dabei durchaus in der Lage, auch anspruchsvollere Texte zu lesen, das Wesentliche eines Textes zu erkennen, schriftlich wiederzugeben, nach Details und speziellen Informationen in einem Text zu suchen und anschließende Fragen zu beantworten bzw. das Gelesene wiederzugeben und Stellung zu beziehen bzw. fächerübergreifende Verknüpfungen herzustellen.

5. Fachspezifische Bewertungskriterien

Schriftliche Aufgaben zu Textverständnis und Textproduktion wurden nach folgenden Kriterien bewertet: Textverständnis; Textanalyse; Erfüllen der Aufgabenstellung; Aufbau und Sprachrichtigkeit.

Weitere Noten ergaben sich bei mündlichen Leistungsüberprüfungen zu den behandelten Inhalten, bei Vorträgen, sowie bei Überprüfungen des Hör- und Leseverständnisses, sowie Tests zu Grammatik und Wortschatz. Die ausschlaggebenden Kriterien bei der mündlichen Bewertung waren: inhaltliche Korrektheit, gezieltes Eingehen auf die Fragestellung, sprachliche Gewandtheit, korrekte Aussprache, Wortschatz, Morphologie und Syntax.

Oberschulzentrum Schlanders

Schulstelle

Schuljahr 2023-2024

5BSG	Bericht des Klassenrates gesehen und genehmigt

Nr.	Nachname	Vorname	
1	Bauer	Clarissa	<u>Clarissa Bauer</u>
2	Califano	Chiara	<u>Chiara Califano</u>
3	Gstrein	Lena	<u>Lena Gstrein</u>
4	Milanovic	Jasmina	<u>Jasmina Milanovic</u>
5	Ortler	Janis	<u>Janis Ortler</u>
6	Parschalk	Jessica	<u>Jessica Parschalk</u>
7	Patscheider	Julia	<u>Julia Patscheider</u>
8	Pilser	Anna	<u>Anna Pilser</u>
9	Pohl	Leonhard	<u>Leonhard Pohl</u>
10	Pohl	Michael	<u>Michael Pohl</u>
11	Raffl	Mara	<u>Mara Raffl</u>
12	Trafoier	Giulya Susanna Eliane	<u>Giulya Trafoier</u>
13	Wellenzohn	Teresa	<u>Wellenzohn Teresa</u>

Schlanders, 15.05.2024

Die Direktorin

Verena Rinner



Unterschriftenliste Klassenrat

5B Sprachengymnasium Schlanders
Schuljahr 2023-2024

Für den Bericht des Klassenrates:

Fach	Lehrperson	Unterschrift
Deutsch	Gege Katharina	Katharina Gege
Italienisch	Trivellato Giancarlo	Giancarlo Trivellato
Englisch	Trafoier Martin	Martin Trafoier
Französisch	/	
Spanisch	Platter Markus Mathias	Platter Markus Mathias
Latein	Götsch Annamaria	Annamaria Götsch
Philosophie	Lahner Julian	Julian Lahner
Geschichte	Lahner Julian	Julian Lahner
Mathematik	Pritzi Barbara	Barbara Pritzi
Physik	Pritzi Barbara	Barbara Pritzi
Naturwissenschaften	Strimmer Karlheinz	Karlheinz Strimmer
Kunstgeschichte	Weisenhorn Elke	Elke Weisenhorn
Bewegung und Sport	Cavalleri Valentina	Valentina Cavalleri
Religion	Mair Sarah	Sarah Mair
Integration		

Die Direktorin Verena Rinner



Schlanders, 15.05.2024